

Freie Presse

Nr. 222

Łódź, Donnerstag, den 10. August 1939

17. Jahrgang

Wegzugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Ausland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Voten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 2 Groschen, Sonntag 10 Groschen, vorbehaltenlich Sonderausgaben. — Wegzugspreis nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsänderung, Wechselübertragung oder Verschlagnahme der Zeitung hat der Besteller seinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Wegzugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 66
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-08
Schriftleitung Nr. 106-27

Anzeigenpreise: Die 7-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 3-spaltige Kettzeile (mm) 60 Groschen, Eingebundenes für die Zeitzeile Bl. 1,20, für Arbeitsstunden Veranschlagungen, Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Belegter Vergütung, Ausland: 50% Zuschlag. — Postkonto: Towarzystwo Wydawniczo „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangshunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

Derschärfte englisch-japanische Spannung

Japan protestiert

gegen englische Verzögerung der Tientsin-Verhandlungen

PAT. Tokio, 9. August.

Wie die Agentur Domei meldet, sind die englisch-japanischen Verhandlungen in Tokio, die vor zehn Tagen unterbrochen wurden, nicht wiederaufgenommen worden; es sei nicht einmal der Tag der nächsten gemeinsamen Sitzung bestimmt worden. Gestern hatte der britische Botschafter Craigie eine Unterredung mit dem Vizeminister des Äußeren Sotomatsu Kato über die weitere Prozedur der Verhandlungen.

Die Agentur Domei meldet ferner, daß der japanische Vizeminister heute früh dem englischen Botschafter gegenüber energisch gegen die von Großbritannien geleitete Verzögerungspolitik protestiert habe.

Die Vertreter der japanischen Militärbehörden aus Tientsin, die sich seit einem Monat in Tokio aufhalten, haben die Absicht, nach Tientsin zurückzukehren, um dort ihre Tätigkeit wiederaufzunehmen, falls die englisch-japanische Konferenz ihre Arbeit nicht binnen zweier Tage wieder aufnehmen werde.

PAT. Tokio, 9. August.

Nach Ansicht der japanischen Presse wird in den Militärkreisen Japans die Unterbrechung in den englisch-japanischen Verhandlungen als britisches diplomatisches Manöver bezeichnet, das den Zweck habe, auf die Beratungen des Komitees der fünf Minister in Angelegenheit der japanischen Europapolitik einen Druck auszuüben. Die Militärkreise bringen darauf, daß in den Besprechungen über die Tientsiner Wirtschaftstagen der britischen Seite eine ernste Warnung übermittelt und ein Zeitpunkt für eine endgültige Antwort bestimmt werde.

Immer schärfere Blockade in Tientsin

PAT. Tientsin, 9. August.

Die Blockade in den ausländischen Konzessionen in Tientsin wird von Tag zu Tag schärfer. Die england-feindliche Kampagne in Nordchina dauert an. Das anti-englische Komitee in dem Kurort Peitawo hat die Kauf-

leute angewiesen, die Preise für englische Waren um 100 v. H. zu erhöhen.

Englischer Protest in Tokio

Tokio, 9. August.

Der englische Botschafter in Tokio, Sir Robert Craigie, hat von seiner Regierung die Anweisung erhalten, einen scharfen Protest gegen die eingeleitete Verschlagnahme der im britischen Besitz befindlichen Bergwerke in Honan einzulegen.

Vor Kämpfen um Schanghai?

PAT. Tschungking, 9. August.

Im Westen und Südwesten von Schanghai, längs der Bahnlinie Schanghai-Nanking, finden Konzentrationen regulärer chinesischer Militärs statt, das zu einem allgemeinen Angriff verwendet werden soll, der am Sonntag, d. h. am zweiten Jahrestag des Beginns der Kämpfe bei Schanghai, erwartet wird. In Tschungking sind Vorbereitungen zu großen Feiern und Kundgebungen im Gange, die am Sonntag unter dem Schlagwort des unerbittlichen Kampfes gegen die japanische Invasion aufgezogen werden sollen.

Ehemaliger Kuomintang-Führer ruft zum Frieden auf

PAT. Tokio, 9. August.

Wie die Agentur Domei aus Kanton meldet, hat der ehemalige stellvertretende Vorsitzende der Kuomintang Wang Tsching Wei durch Vermittlung des Senders Kanton zum Frieden und zur Einstellung der Feindseligkeiten in China aufgerufen. In seiner Ansprache, die die Agentur Domei als historisch bezeichnet, wandte sich Wang Tsching Wei an die chinesischen Kwantung-Soldaten mit der Aufforderung, die Waffen niederzulegen, worauf auch die Japaner den Kampf einstellen würden. Die Chinesen müßten sich der antikommunistischen Front anschließen; er, der Redner, handle im Einvernehmen mit dem japanischen Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Südjina, General Ando, und verspreche, daß die Provinz Kwantung eine chinesische Verwaltung erhalten werde, wenn die chinesische Kwantung-Armee die Waffen strecke. Tschingkaifschek kämpfe gegen den Willen des chinesischen Volkes und für sein eigenes Interesse.

Klare Fronten

In einer Auseinandersetzung mit dem sozialistischen Parteiführer Niedzialkowski wandte sich kürzlich der Wilnaer konservative Wortführer Mackiewicz dagegen, daß die polnische Öffentlichkeit sich durch den Konflikt mit Deutschland auch in einen Gegensatz zu den Verbündeten Berlins hineintreiben lasse. Mackiewicz warnte in diesem Falle vor einer Stellungnahme gegen Japan, da Polen nach seiner Meinung gar keinen Vorteil davon hätte, wenn die Mächte des Antikomintern-Vertrages noch enger als bisher untereinander zusammengeschnitten würden. In solchen Gedankengängen klingt noch die frühere polnische Ablehnung jeder Teilnahme an einer „ideologischen Blockade“ nach. Auch sonst noch sind hin und wieder Äußerungen zu verzeichnen, welche noch aus der Hoffnung auf eine Auflockerung der außenpolitischen Fronten stammen. Dazu gehören etwa die häufig wiederkehrenden Behauptungen polnischer Blätter, daß Mussolini keinesfalls einen Krieg um Danzig wünsche und daher mächtig auf seinen deutschen Verbündeten einwirke. Auch gelegentliche freundschaftliche Worte an die Adresse Ungarns sind dieser Auffassung zuzurechnen, werden allerdings manchmal von mißbilligenden Bemerkungen über die unzweifelhafte Annäherung zwischen Budapest und Berlin überläßt. Endlich stammt auch die korrekte und verständigungsberedte, aber immer noch zurückhaltende Behandlung der Sowjetpolitik durch die führenden polnischen Organe aus der Erkenntnis, daß das Käteriech und Polen selbst dann, wenn sie gemeinsame Gegner und gemeinsame Freunde haben sollten, doch nicht in allen wichtigen Fragen gemeinsame Interessen haben. Mit soldatischer Offenheit hat das Marschall Rydz-Smigly in jenem bekannten Interview angedeutet, wo er davon spricht, daß Moskau in der jetzigen Lage zunächst seinen eigenen Vorteil wahrnehme.

Die beiden Fragen, ob sich die Bildung geschlossener Staatenblöcke in der Weltpolitik noch aufhalten läßt und ob Polen es vermeiden kann, sich einem solchen Block reiflos einzuordnen, müssen heute anders beantwortet werden als vor einem halben Jahr. Es mag sein, daß Mussolini die Danziger Frage viel ferner liegt als die italienischen Ziele im Mittelmeergebiet. Aber auch die polnische Presse verzeichnet die Tatsache, daß jede Stellungnahme des faschistischen Italien zu den zwischen Berlin und Warschau strittigen Fragen seit einer Reihe von Monaten den deutschen Standpunkt vorbehaltlos unterstützt. Von maßgebender ungarischer Seite wird den Polen die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen erleichtert, indem Budapest eine Entscheidung zwischen dem Warschauer und dem Berliner Standpunkt nach Möglichkeit vermeidet. Ungarn ist außenpolitisch zurzeit vor allem mit seinen Ansprüchen gegenüber Rumänien beschäftigt. Es müncht die beiden Verbündeten dieses Staates, Jugoslawien und Polen, nicht noch enger mit Bukarest zusammenzuführen, um nicht drei seiner Nachbarn gleichzeitig gegen sich zu haben. Als Stützpunkt der deutschen Politik an der Karpatengrenze wird Ungarn, wie ein Blick auf die neue Staatenkarte Mitteleuropas lehrt, kaum benötigt. So wäre es tatsächlich denkbar, daß im Falle eines europäischen Konflikts diese neue Grenze eine Ausnahmeerscheinung bildet, indem sich dort weder Gegner noch Verbündete miteinander treffen. Die Beziehungen zwischen Warschau und Tokio waren seit den berühmten Japan-Reisen von Pilsudski und Dmowski vor 35 Jahren immer nur negativ durch den Grad des gemeinsamen Gegensatzes zu Russland bestimmt. Dieser spielt gegenwärtig auf polnischer Seite keine Rolle, so daß Mackiewicz mit seinem Wunsch nach Aufrechterhaltung eines guten Verhältnisses zu den Japanern kein lautes Echo findet.

Der entscheidende Schritt zu einer geschlossenen Blockbildung in Osteuropa würde aber erst erfolgen,

Die britischen Luftmanöver

Geglückte Vorstöße auf „Ostland“-Städte

DNB. London, 9. August.

Zu den seit Dienstag im Gang befindlichen Luftmanövern hat das Luftfahrtministerium eine Erklärung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß es bei den Bombenangriffen einer Anzahl von Angriffen auf „Ostland“ gelungen ist, die Verteidigungsketten zu durchbrechen und Ortschaften anzugreifen. Die Flugzeuge, die die Angriffe durchgeführt haben, seien dann später aber alle aufgefangen worden. Ein Angriff auf Portsmouth wurde von Jagdflugzeugen und Artillerie abgewehrt.

Maginot-Linie der Luft gefordert

General Serrigny über doppelte Ballonsperre

Paris, 9. August.

In der „Revue des deux Mondes“ führt General Serrigny aus, welche Verheerungen die deutsche Luftmasse im Kriegsfall in Frankreich verursachen könne, und meint, die Truppe an der Front könnte abgeschnitten und die gesamte Bevölkerung demoralisiert und zu Revolten veranlaßt werden. Die vorherige Evakuierung der Städte sei schwierig und kaum durchzuführen. Der passive Luftschutz durch Gasmasken und Luftschutzheller verhinere nicht die Zerstörung der kriegswichtigen Industrien. Deshalb dürfe, so meint General Serrigny, die Frage der Luftverteidigung nicht nur durch Maßnahmen des passiven Luftschutzes gelöst werden, sondern zugleich müsse Frankreich durch besondere Einrichtungen gesichert werden: ein Netz aus Stahlkabeln müsse bis

auf 6000 Meter Höhe entlang der französischen Ostgrenze gespannt werden. Dieses Netz soll durch Fesselballons von der Erde hochgezogen werden. Auf jeden Kilometer sollen 5 bis 7 Fesselballons kommen. Diese „Maginot-Linie der Luft“ soll so weit hinter der Grenze angelegt werden, daß der Start der Fesselballons noch durchgeführt werden könne, wenn feindliche Flieger von der Front gemeldet würden. Um die Fesselballons gegen Fliegerangriffe zu schützen, solle eine zweite Ballonsperre dahinter angebracht werden, und zwar eine bewaffnete. Mit diesem System würden nicht nur die Grenzen geschützt, sondern auch die großen Städte, vor allem Paris. Die Kosten schätzt General Serrigny auf 240 Millionen Franken, was im Vergleich zur passiven Luftverteidigung ein niedriger Betrag sein soll.

Der offiziöse „Intransigeant“ greift diesen Plan mit Begeisterung auf und meint, die Schaffung einer „Maginot-Linie der Luft“ werde für die Bevölkerung eine große Beruhigung darstellen.

Englisch-ägyptische Seemanöver

Kairo, 9. August.

Im östlichen Mittelmeer begannen umfangreiche englische Flottenmanöver, die bis zum 13. August dauern werden. Vom 15.-17. August finden dann vor der Küste Alexandriens gemeinsame englisch-ägyptische Manöver statt, bei denen Seer, Marine und Luftmasse und Luftschutzkraften eingesetzt werden.

Zollinspektor Lipinski in Polen

Gegen den in Polen verurteilten Zollbeamten Müller ausgetauscht

PAT. Danzig, 9. August.

Der polnische Zollinspektor Jan Lipinski, der am Montag vom Danziger Gericht zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist heute auf Intervention des Generalkommissars der Republik aus dem Gefängnis entlassen worden und nach Polen abgereist.

Die Entlassung Lipinskis erfolgte im Austausch für den Danziger Zollbeamten Müller, der von einem polnischen Gericht wegen Verleumdung des polnischen Volkes zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Der Zeuge Brunon Szulc, polnischer Staatsbürger, der im Prozeß Lipinski zugunsten des Angeklagten ausgesagt hatte, wurde aus der Haft entlassen.

Öffentliche Kundgebung in Danzig

Danzig, 9. August.

Auf dem Langen Markt findet am Donnerstag um 20 Uhr eine große Kundgebung der Danziger Bevölkerung statt, auf der Gauleiter Forster sprechen wird.

Danziger Schwimmbrücke über die Weichsel

Danzig, 9. August.

Mit der fortschreitenden Motorisierung konnten die zwischen den Weichselorten Schievenhorst-Nieckelswalde und Rothebude und Käsemarkt bestehenden Fähranlagen den von Jahr zu Jahr ständig gesteigerten Verkehr trotz wiederholten Modernisierungsarbeiten nur noch unter

den größten Schwierigkeiten bewältigen. Die Freie Stadt verfügt bisher über keine Weichselbrücke. Der gesamte Verkehr wird durch Fährden bewältigt. Die Notwendigkeit eines Brückenbaues auf Danziger Gebiet ergibt sich auch durch die Hochwassergefahr. Denn es ist ein unhaltbarer Zustand, daß bei Unterbrechung der Fährverbindung während der Hochwasserzeit die auf beiden Seiten des Stromes liegenden Danziger Gebiete voneinander getrennt sind.

Als in diesem Jahr die Verkehrsstockungen ein nicht mehr tragbares Maß annahmen, faßte der Senat den Beschluß, dem Uebelstand zunächst durch die Errichtung einer Pontonbrücke bei Rothebude-Käsemarkt abzuwehren. Die neue Weichsel-Schwimmbrücke, die angesichts der Stromverhältnisse sehr stabil gehalten sein soll, wird oberhalb der Fährstelle bei Rothebude und Käsemarkt fest verankert werden. Sie wird besondere Zufahrtstraßen erhalten und eine Strombreite von 288 Meter überschlagen. Die eigentliche Pontonbrücke wird aus vierundzwanzig Pontons von ungefähr fünfzehn Meter Länge und fünf Meter Breite bestehen. Die beiden mittleren Brückenglieder sollen ausgefahren werden können und dann eine sechzig Meter freie Durchfahrtsbreite für den Schiffsverkehr freigeben. Die Brücke wird so konstruiert, daß sie auch von den schwersten Fahrzeugen benutzt werden kann. Sie wird in jedem Jahr nach dem Frühlings-Hochwasser ausgelegt werden und bis zum Einsetzen des Eisganges liegen bleiben. Man hofft, noch im Laufe dieses Monats die neue Schwimmbrücke über die Weichsel dem Verkehr übergeben zu können. Es besteht der Plan, zu gegebener Zeit an der gleichen Stelle eine feste Hängebrücke zu errichten.

denn Polen wirklich, wie das bisher nur der „Kurjer Warszawski“ voraussetzte, zu den Moskauer Militärverhandlungen der Westmächte mit den Sowjets hinzugezogen werden sollte. Dann erst bekäme jener linksstehende Warschauer Publizist recht, der kürzlich die Ueberzeugung aussprach, daß jetzt eigentlich die alten Ostpolitikgedanken Barthous wieder aufleben. An diesen Gedanken haben Marschall Pilsudski und Außenminister Beck seinerzeit bekanntlich scharfe sachliche Kritik geübt, und es ist daher anzunehmen, daß Polen auch jetzt nicht auf die Verwirklichung solcher Wünsche hinarängt. Das würde dem bisher bekundeten Streben widersprechen, sich selbst und dem deutschen Gegenspieler so lange wie möglich den Rückweg zu einer ehrenhaften Verständigung offen zuhalten. Auch Warschaus eigene Bewegungsfreiheit könnte durch eine solche allseitige Bindung nur vermindert werden. Der Ruf nach „klaren Fronten“, den Gesinnungspolitiker wie Niedzialkowski erheben, liegt also keineswegs unbedingt im Vorteil Polens.

Solche Losungen sind in der Ueberzeugung begründet, daß die große kriegerische Auseinandersetzung doch auf jeden Fall unvermeidlich wäre. Sinter der Bemühung, die Beziehungen des eigenen Landes zu den Partnern der verschiedenen Achsen, Gegenachsen und Staatenblocks abzustufen, steckt dagegen noch eine gute Dosis Hoffnung auf Rettung des Weltfriedens. Deswegen kann man es als ein günstiges Zeichen deuten, wenn diese Bestrebungen noch fortbauern, während der Verzicht darauf nichts anderes wäre als die Ergebung in die angebliche Unentzerrbarkeit des neuen Weltkrieges.

Zwischenfall an der deutschen Grenze

Warschau, 9. August.

Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Gdingen:

Am Sonntag, den 6. d. M., um 19,30 Uhr, ereignete sich in der Nähe der Ortschaft Kamienica Królewka im Kreise Karthaus, an der deutschen Grenze, nachstehender Grenzzwischenfall:

Drei deutsche Soldaten überschritten die Grenze in voller Bewaffnung. Auf polnischem Gebiet, in 300 Meter Entfernung von der Grenze, wurden sie von einem Beamten der polnischen Grenzwehr angehalten. Als sie der Aufforderung stehen zu bleiben nicht Folge leisteten, schoß der polnische Grenzwächter und verwundete einen der deutschen Soldaten. Die beiden Kameraden des Verletzten nahmen diesen in die Mitte und begaben sich über die deutsche Grenze zurück.

Der Kultusminister beim Staatspräsidenten

PAT. Wisla, 9. August.

Am 9. August empfing der Staatspräsident auf seinem Schloßchen in Wisla den Kultusminister Wojciech Swientoslawski.

Verkehrsminister auf Urlaub

Warschau, 9. August.

Verkehrsminister Urych hat einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten. Er wird vom Staatssekretär im Verkehrsministerium Ing. Piasiecki vertreten.

Verlängerter Erholungsurlaub

Der bekannte Krakauer unabhängige Marxist Dr. Grobner, der wegen staatsfeindlicher Tätigkeit seinerzeit zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt wurde und die Strafe im Krakauer Gefängnis absaß, hat vor einigen Monaten einen Erholungsurlaub erhalten. Dieser Urlaub wurde ihm jetzt um einen weiteren Monat verlängert.

Adolf Hitler bei den Salzburger Festspielen

Berlin, 9. August.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Salzburg: Mittwoch abend besuchte zum ersten Male der Führer die Salzburger Festspiele und wohnte der Aufführung von Mozarts „Don Giovanni“ bei. Als der Führer überraschend in Salzburg eintraf, wurde er von der Menschenmenge, die alltäglich die Anfahrtsstraßen zum Festspielhaus umsäumt, jubelnd begrüßt. Mit dem Führer nahmen in der Ehrenloge Plaz: Gauleiter Dr. Reiner und Staatsminister Blaise-Horstenau, sowie von der Begleitung des Führers u. a. Reichsleiter Bohrmann, SS-Gruppenführer Schaub, NSKK-Brigadeführer Bohrmann und Hauptmann Engel. Mit nicht endenwollender Begeisterung grüßten auch im Zuschauerraum die Festspielgäste den Führer, der zum ersten Male in ihrer Mitte weilte.

Göring wieder in Berlin

Berlin, 9. August.

Generalfeldmarschall Göring ist von seiner Inspektionsreise, auf der er Anlagen des Vierjahresplanes und der Luftwaffe sowie den Westwall besichtigte, wieder in Berlin eingetroffen.

Minister Csaky bei Ribbentrop

PAT. Berlin, 9. August.

Der ungarische Außenminister Csaky stattete dem Reichsaußenminister Ribbentrop auf dessen Bestuhung Besuch gestern einen privaten Besuch ab.

PAT. In Helsingfors traf der schwedische Verteidigungsminister in Begleitung zweier Generalstabsoffiziere ein, um an den finnlandischen Manövern teilzunehmen.



Deutscher Dampfer rettet abgestürzte polnische Flieger

Auf der Höhe der Halbinsel Gela stürzte ein polnisches Flugzeug ins Meer. Der Ostpreußendampfer „Hansestadt Danzig“ rettete die Besatzung. Hier werden die beiden polnischen Flieger auf der Seebücke von Zoppot an Land gebracht.

Franco nach Deutschland und Italien?

PAT. Rom, 9. August.

Die Agentur Infor meldet, daß der Generalissimus Franco in Kürze eine Reise nicht nur nach Italien, sondern auch nach Deutschland unternehmen werde.

Burgos, 9. August.

Der Caudillo erließ mehrere Dekrete, in denen er die Ernennungen für die führenden Posten innerhalb der Partei bekanntgibt.

Zum Präsidenten des politischen Ausschusses der Falange wurde ernannt der jetzige Innenminister Serano Suner, zum Generalsekretär der Partei und Chef der Falange-Milizen General Munoz Grande, zum Vize-Sekretär der Partei Pedro Gernero del Castillo, einer der jüngsten Vertreter der Falange.

Man betrachtet die Ernennungen als ein Anzeichen dafür, daß der kämpferische Geist der Bewegung beibehalten und verstärkt wird, da führende Posten der Partei hauptsächlich von jungen, aber bewährten Kämpfern besetzt werden.

Keineswegs hoffnungslos

London, 9. August.

Der Leiter der Zentraleuropäischen Abteilung im Foreign Office, Strang, der aus Moskau zurückgekehrt ist, wird am Donnerstag eine Besprechung mit Lord Halifax haben, um ihm über die Verhandlungslage Bericht zu erstatten. Die Blätter deuten an, daß Strang von London aus an den weiteren Besprechungen in Moskau mitarbeiten wird. Die „Times“ glaubt zu wissen, daß die Besprechungen mit Sowjetrußland „keineswegs hoffnungslos weitergehen würden“.

Botschafter Dirksen bei Halifax

PAT. London, 9. August.

Heute nachmittag besuchte der Botschafter des Deutschen Reiches in London, Dirksen, das Foreign Office und hatte eine kurze Unterredung mit Lord Halifax.

Am Donnerstag verläßt Dirksen London, um einen Erholungsurlaub anzutreten.

Sprengstoffbriefe entdeckt

DNB. London, 9. August.

In einem Briefkasten des Postamtes von Blackpool wurden Dienstag wieder 2 Briefe gefunden, die Sprengstoffe erhielten. Die Sprengstoffmengen sollen so groß gewesen sein, daß, hätte man die Sprengstoffe nicht rechtzeitig entdeckt, wahrscheinlich die ganze Wand von der Gewalt der Explosion herausgerissen worden wäre.

Neue holländische Regierung gebildet

Den Haag, 9. August.

Die holländische Regierungskrise wurde am Mittwoch durch Bildung einer Koalitionsregierung unter de Geer beendet.

Die Ministerliste wurde der Königin zur Begutachtung und Bestätigung vorgelegt. Der neuen Regierung gehören Vertreter der christlich-historischen Partei, der katholischen Partei, der Sozialdemokraten und der unabhängigen Demokraten an. Einige Minister sind parteilos. Außenminister ist der bisherige Chef der diplomatischen Abteilung im Außenministerium van Kleffens, Kriegsminister der bisherige Oberst des Generalstabs Dijkhoorn.

Bulgarien dementiert Lügenmeldungen

PAT. Sofia, 9. August.

Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet, sie sei beauftragt, die Meldungen der Auslandspresse, wonach zahlreiche deutsche und italienische Soldaten und Arbeiter nach Bulgarien gekommen seien, kategorisch zu dementieren. Ebenso wird die ausländische Pressemeldung dementiert, daß am 21. Juli bei Silbengrad ein türkischer Soldat von einem bulgarischen Posten auf türkischem Gebiet erschossen worden sei; in Wirklichkeit sei ein türkischer Soldat auf bulgarischem Boden verwundet worden. Schließlich wird die Meldung ausländischer Blätter dementiert, der zufolge Bulgarien angeblich kriegerische Vorbereitungen an der türkischen Grenze treffe und die Bevölkerung aus der Grenzzone evakuere. Die Bevölkerung der Grenzzone gehe ruhig ihrer Arbeit nach, und die Kriegsvorbereitungen seien in Wirklichkeit Übungen von zwei Jahrgängen Reservisten in den entsprechenden Bezirken.

Neue Lage in Transjordanien

Verfassungsänderungen und englisches Entgegenkommen

PAT. Stambul, 9. August.

Wie aus Amman gemeldet wird, hat der transjordanische gesetzgebende Rat ohne Änderungen ein neues Verfassungsgesetz angenommen, das zwischen der transjordanischen Regierung und London vereinbart worden ist. Das Gesetz verleiht dem Emir Abdullah Rechte und Privilegien des Hauptes eines unabhängigen Staates. U. a. wird Emir Abdullah oberster Führer der Streitkräfte des Landes (bisher führte diese Streitkräfte der britische Militärvertreter in Transjordanien).

Gleichzeitig wird behauptet, daß das englische Subsidium für Transjordanien erheblich vergrößert werden solle. Die Neuorientierung der englischen Politik steht im Zusammenhang mit der allgemeinen politischen Lage in der arabischen Welt.

Aus der polnischen Presse

Die Bedeutung der Reserven

Die Warschauer offizielle „Gazeta Polska“ gelangt in ihrem gestrigen Leitartikel unter der Überschrift „Grundlegende Bedeutung der Reserven“ zu der Feststellung, daß Polen bis jetzt ohne wirtschaftliche Reserven gearbeitet habe, daß aber Reserven und Vorräte dieser Art eine der Hauptgrundlagen für die Bereitschaft zum Krieg seien. Darum interessiere man sich in Polen heute immer lebhafter für das Problem der Reserven. Man habe bis jetzt ohne Rohstoffvorräte und ohne Kräftevorrat in der Industrie und ohne Warenvorräte im Handel gewirtschaftet. Damit müsse heute Schluß gemacht werden. Man müsse in Polen lernen, mit Reserven zu wirtschaften. Seit einigen Monaten sei man auf die Organisierung einer Vorratswirtschaft bedacht. Diese Arbeit müsse noch viel härter werden. Der Bau von Speichern und Elevatoren müsse rasch vorwärtsschreiten; es müßten Reserven an Rohstoffen und Lebensmitteln geschaffen werden, damit man den Weg zur Kraft für den Fall eines Krieges und zum Reichtum in Friedenszeiten beschreiten könne; außerdem sichere man sich so vor unangenehmen Überraschungen durch den Gegner.

„In den Fabriken ist nur für die Polen Raum!“

Unter dieser Überschrift und dem Untertitel „Gegenwärtig herrscht die Lage, daß man die Deutschen herauswirft und Juden einstellt!“ schreibt der nationaldemokratische „Dziennik“:

„Die ortsnahen arroganten Deutschen (verächtlich: niemiaszki), die wütenden Befehle der braunen Ideologie und Entschlossenheit der Regierungsmethoden eines Hitler, Goering und Goebbels, wurden in Lodz leicht an die Hörner gefaßt. Man sagt ihnen: Ihr habt Sehnsucht nach dem hierarchischen Paradies, bitte sehr, der Weg ist frei! Doch ehe ihr euch dort befinden werdet, müßt ihr einwilligen eure gut bezahlten Posten in der Lodzger Industrie abzugeben. Ihr habt nämlich in Polen zuviel Butter, ihr könnt ja die Margarine und das Pferdefleisch in Sibirien probieren.“

So ist denn in dem einen und dem anderen Betrieb eine kleine Reinigungsaktion durchgeführt worden. Die mit Fett bewachsenen Deutschen, verschiedene Spezialisten, Techniker, Meister und Untermeister sind von ihren Posten entlassen, aus den Fabriken hinausgeschoben worden.

Dieses wurde in erster Linie in den rein polnischen Werken durchgeführt. Dagegen stößt diese Reinigungsaktion in den jüdischen und deutschen Betrieben auf Widerstand. Es ist verständlich, daß in den deutschen Fabriken die Besitzer gegen ihre Vorkämpfer nicht vorgehen wollen, aber wie ist der Standpunkt der jüdischen Werke zu erklären?

Die Juden können sich erst unter dem Druck der öffentlichen Meinung und auf Grund der Aktion der Arbeiter dazu entschließen, den Deutschen die Arbeit zu kündigen. Auf den Platz eines hinausgeworfenen Deutschen nimmt der jüdische Fabrikant keinen Polen an, und sei er ein guter Fachmann. Er zieht einen Juden vor, seinen Rassegenossen, einen Pflücker, der von der neuen Arbeit keinen blauen Dunst hat.

Der Jude nimmt den gutbezahlten Posten an. Und wie es in sehr vielen Fällen vorkommt, ist dies ein Jude, der vor kurzem aus Deutschland herausgeworfen wurde und die polnische Staatsbürgerschaft nicht besitzt. Diese Erscheinung ist ebenso gefährlich wie die Beschäftigung von Deutschen.

Wir behandeln die Juden und Deutschen gleich, wir sind der Ansicht, daß sie für unser Leben gleich gefährlich sind. Sie sind unsere Feinde, sie sind ein fremdes Element, sie sind eine Last auf dem polnischen Organismus.

Die polnische öffentliche Meinung und der polnische Arbeiter kämpfen nicht zu dem Zweck mit dem Deutschtum in den Fabriken, damit an dessen Stelle der Jude trete, der gleiche Jude, der noch bis vor kurzem ein Diener des deutschen Imperialismus war, der damals allerdings noch die marxistischen oder republikanischen Farben trug. Die polnische Allgemeinheit kämpft mit dem Deutschtum des nationalen Wohls wegen, sie verlangt die Entlassung der Deutschen deshalb, weil sie in ihnen die Feinde sieht, die im Fall eines Konflikts Polen einen Stoß in den Rücken versetzen können.

Aber die polnische Öffentlichkeit versteht gleichfalls, daß sich genau so auch der jüdische Spezialist auf einem verantwortungsvollen Posten in der Industrie, die für die Landesverteidigung arbeitet, verhalten kann.

Wir wollen, daß die von den Deutschen geräumten Plätze nur Polen einnehmen, die heute keine Arbeit haben, die im Elend leben.

Das ist die grundsätzliche Forderung bei der Nationalisierung der Lodzger Industrie.

Die Beschäftigung von Juden an der Stelle der entlassenen Deutschen ist häufig genug. Wir werden es nicht zulassen, daß die Juden die patriotische Haltung der polnischen Bevölkerung für ihre Zwecke diskontieren. In den Fabriken ist nur für Polen Raum.“

Der „JAC“ beklagt sich

Der Krakauer „JAC“ bringt die Nachricht, daß in Deutsch-Oberschlesien in einigen Grubenbetrieben Bergarbeiter, die sich zur polnischen Volksguppe bekennen, oder auch an den Aufständen teilgenommen hatten, kein Sprengmaterial mehr verabreicht wird. In erster Linie sind es solche Polen, die an den Kämpfen während der Wahlkampagne aktiv teilgenommen oder aber ihre Kinder in die polnische Schule geschickt und polnische Rundfunksendungen angehört haben.

Der „JAC“ schreibt dann wörtlich: „Die Entziehung der Empfangsberechtigung für Sprengmaterial aus den Bergwerksmagazinen stellt einen neuen wirtschaftlichen Schlag gegen die polnische Minderheit in Deutschland dar, denn auf diese Art werden diese Bergleute zu unangenehmen und schlechter bezahlten Bergwerksarbeiten herangezogen werden.“

Für uns ist es eine große Überraschung, bemerkt hierzu die „Kattowitzer Zeitung“, was der „JAC“ hier mitteilt. Jetzt sollen noch polnische Bergarbeiter, die am Aufstand aktiv teilgenommen haben, in den deutschen Grubenbetrieben arbeiten? Worüber beklagt sich der „JAC“? Diese Arbeiter haben jahrelang ruhig in deutschen Bergwerken arbeiten dürfen, und auch heute noch wird ihnen nur das Sprengmaterial entzogen, sie werden aber nicht entlassen.

Sondertagung der faschistischen freien Berufe

„Italien und Deutschland geistig und kulturell für die Zukunft verbunden“

Venedig, 9. August.

Eine außerordentliche Tagung des faschistischen Verbandes für freie Berufe zu Ehren von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels fand in Anwesenheit von Vertretern des ganzen italienischen Schrifttums unter besonderer Beteiligung der Presse in dem Festsaal des Dogenpalastes statt. Die Festversammlung begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Minister Alfieri, die am Präsidialtisch Platz nahmen, bei ihrem Erscheinen mit stürmischem Beifall.

Nach Eröffnung der Tagung betonte der stellvertretende Bürgermeister von Venedig in deutscher Sprache, daß diese Tagung ein sichtbares Zeichen der engen Verbundenheit der beiden befreundeten und verbündeten Länder sein solle. Auch der Verbandspräsident, Nationalrat Papolini, würdigte die Wichtigkeit der kulturellen Beziehungen zwischen den totalitären Staaten auf allen Gebieten der Kunst, des Schrifttums, des Theaters und des Rundfunks.

Dann ergriff der italienische Minister für Volksbildung Alfieri das Wort. Er erklärte, das italienische Schrifttum sei stolz darauf, daß jeder in seinem Fach seine Kräfte für die Verwirklichung der vom Duce aufgestellten Richtlinien einsetze. Die Bedeutung der neuen Zusammenkunft mit Reichsminister Dr. Goebbels werde auch im Ausland erkannt. Im Gegensatz zu dem demokratischen Ausland und seiner Nerventriebe, so schloß Alfieri, beobachteten Italien und Deutschland mit Vertrauen auf den Duce und auf den Führer die internationalen Ereignisse völlig ruhig. Bei der Gestaltung der geistigen Gemeinschaft der beiden Großmächte und ihrer Völker fühlten sich die Schriftsteller der beiden Länder als die Bannerträger im Kampf um den geistigen Lebensraum der faschistischen und der nationalsozialistischen Kultur.

Reichsminister Dr. Goebbels drückte zunächst seinen Dank aus für den enthusiastischen Empfang, den die Stadt ihm und seinen Mitarbeitern bereitet habe. „Dieser Empfang ist für uns auch ein Ausdruck und Beweis der tiefen Verbundenheit zwischen Italien und Deutschland, die weit über die Zweckmäßigkeit des rein Politischen hinausgeht. Die Liebe ist heute eine Verbindung des Herzens, und ihre Politik bedeutet eine über die materiellen politischen Tagesinteressen hinausgreifende Zusammenarbeit zweier Völker, zweier aus gleichem Geist geborener Revolutionen in der gleichen Atmosphäre der Verständigung.“

Dr. Goebbels führte dann u. a. folgendes aus: „Europa befindet sich heute in einer sehr schweren Krise, die nicht eher beendet sein wird, als bis die Lebensinteressen auch der armen Völker geregelt sind. Es ist ein Unfug, von Frieden zu sprechen, so lange diese Krise anhält. Sie zu lösen, heißt nicht den Frieden stören, sondern den Frieden schaffen. Diese Krise kann nur durch einschneidende Maßnahmen überwunden werden. Wir sind heute ungefähr in der gleichen Lage, in der sich Europa in der Zeit von 1789 bis 1848 befand. Ist eine Revolution fällig geworden, dann haben einzelne Völker die geschichtliche Aufgabe, mit ihr zu beginnen. Frankreich hat die liberale Revolution angefangen, hat ihre Ideen ausgebildet und durchgeführt und gab damit für das damalige Europa ein Beispiel. Es gewann durch seine Revolution einen Vorsprung vor anderen Völkern. Andere Staaten lehnten sich gegen den Durchbruch der Revolution zur Wehr. Aber umsonst. So erlebte das Ende des 18. Jahrhunderts die liberale Revolution.“

Heute erleben wir die Volksrevolution. Die liberale Revolution hat einen Stand befreit. Die Revolution des 20. Jahrhunderts hat die Aufgabe, Völker zu befreien. Wir kämpfen nicht den Kampf der Klassen, sondern den Gleichberechtigungskampf der Völker. Das 19. Jahrhundert ist nicht zufällig von Frankreich geistig beherrscht worden. Das Ergebnis der französischen Revolution war nicht ein liberales Frankreich, sondern ein liberales Europa. Das Ergebnis der Revolution der Gegenwart wird nicht ein faschistisches Italien und ein nationalsozialistisches Deutschland, sondern ein neues Europa sein. Es bedarf kaum einer besonderen Voraussetzungen, um einzusehen, daß Deutschland und Italien dazu bestimmt sind, das geistige Gesicht des künftigen Europa zu prägen.“

Minister Alfieri gab Mittwoch mittag ein Frühstück zu Ehren der Kongreßteilnehmer der 7. Internationalen Filmwoche.

Nachmittags wurden die Industrieanlagen bei Marghera und anschließend die Veroneseschau mit ihren Kunstwerken besichtigt.

Abends veranstaltete Minister Alfieri zu Ehren des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels und des Reichspresseschefs Dr. Dietrich ein Abendessen mit einem Konzert italienischen Volksweisen und anschließendem Feuerwerk auf dem Markusplatz.

Flugpost nach Syrien

Warschau, 9. August.

Die polnischen Flugzeuge, die auf der Linie Warschau—Lydha—Beirut verkehren, befördern gegenwärtig nach beiden Richtungen wöchentlich rund 30 000 Postsendungen. Die polnischen Luftpostlinien werden auch von Rumänien, Bulgarien und Südslawien benutzt.

Gefängnis für Beleidigung der deutschen Wehrmacht

Berlin, 9. August.

Wie der Prager Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ mitteilt, sind vor kurzem einige ehemalige Angehörige der tschechischen Armee wegen Beleidigung der deutschen Wehrmacht zu kurzen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Diese Meldung ist die einzige in der deutschen Presse gebrachte Bestätigung aus der Reihe zahlreicher Meldungen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren, die von deutsch-tschechischen Zwischenfällen wissen wollen.

Allkafakenbund

Prag, 9. August.

Auf einer Tagung der neuen Kosaken-Vereine in Böhmen und Mähren wurde beschlossen, einen Allkafakenbund mit dem Sitz in Prag zu gründen. Der Bund wird die im Protektorat lebenden Kosaken betreuen und den Kampf gegen den Bolschewismus führen. Zum Vorsitzenden der Organisation wurde der Ataman der Don-Kosaken, General Popom, gewählt.

Sean Russell verläßt die Vereinigten Staaten

PAT. Washington, 9. August.

Hier ist bekanntgegeben worden, daß der Führer der Irishen Republikanischen Armee, Sean Russell, beschloß, die Vereinigten Staaten zu verlassen.

Die Washingtoner Polizeibehörden haben jetzt erst bekanntgegeben, daß sich Sean Russell auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten befindet, daß er sich aber verpflichtet habe, die USA zu verlassen. Gemäß den Staatsgesetzen habe Russell als lästiger Ausländer im Zusammenhang mit seiner Verpflichtung, die Staaten zu verlassen, eine Kaution von 5000 Dollar hinterlegt, die er zurückerhält, wenn er sich in irgendeinem amerikanischen Konsulat in Europa meldet.

Französischer Torpedobootszerstörer gesunken

Paris, 9. August.

Am Montagabend ist auf der Höhe von Dieppe der französische Torpedobootszerstörer T. T. 9 gesunken, der sich auf der Fahrt nach Cherbourg nach Boulogne befand. 6 Mann der Besatzung, die sich auf ein Rettungsboot des Kriegsschiffs begaben, konnten von einem Kohlendampfer gerettet werden, der sie nach Dieppe brachte. Der Befehlshaber des Bootes, Leutnant Nicolas, und der Torpedo-Offizier Laruelle sind bei dem Unfall ums Leben gekommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Kriegsschiff mit einem schwimmenden Wrack eines verunglückten Fahrzeuges zusammengestoßen.

Britisches Militärflugzeug abgestürzt

DNB. Kairo, 9. August.

Ein Flugboot der englischen Luftwaffe, das sich auf dem Weg von London nach dem Irak befand, stürzte an der ägyptischen Küste bei Abukir ab und verbrannte. Von der 8köpfigen Besatzung wurden 2 Mann getötet und einer schwer verletzt. Das verunglückte Flugboot hatte einen Wert von 200 000 Pfund.

Wirbelsturm zerstörte 150 Häuser

Paris, 9. August.

Einer hier vorliegenden Meldung aus der kolonialen Hauptstadt Bogota zufolge, hat ein Wirbelsturm die Stadt Bogota verwüstet. Über 150 Häuser sind vollkommen zerstört worden.

60facher roter Mörder verhaftet

Barcelona, 9. August.

Die Polizei verhaftete einen Anarchisten, der 60 Morde eingestanden hat.

Kleine Nachrichten

Die Montag- und die Dienstag-Ausgabe der „Kattowitzer Zig.“ wurden beschlagnahmt.

Der Reichsstudentenführer hat den 12. August zum Bekenntnistag des deutschen Studenten erwählt.

PAT. In London wird in Massen eine Broschüre des Presseschefs des Danziger Senats „Danzig — warum es geht“ verbreitet.

PAT. König Georg von England hat sich nach Beendigung der Parade der sog. Reserflotte nach Balmoral in Schottland begeben.

PAT. Einer Meldung aus Graubenz zufolge landete bei Jablonkovo ein deutsches Flugzeug, dessen Führer sich auf dem Wege von Allenstein nach Königsberg verselbstlichtete. Flugzeug und Flieger wurden freigegeben.

DAI. Im Ehrenmal der Deutschen Zeitung im Ausland wurde eine überaus interessante und reichhaltige Sammlung von Lichtbildern, Propagandaschriften, Zeitungen, Zeitschriften, Werbe- und Heftmaterialien usw. als Sonderausstellung unter dem Titel „Amerika-Deutschtum im Kampf“ eröffnet, die einen guten Gesamtüberblick über den Werdegang des früheren „Bundes der Freunde des Neuen Deutschland“ (jetzt „Amerikadeutscher Volksbund“) gibt.

Letzte Sportnachrichten

PAT. Am zweiten Tag der Segel-Europameisterschaften in Abershort fanden zwei weitere Fahrten statt. In dem dritten Lauf der Wettbewerbe nahmen wieder 6 Boote mit den gleichen Besatzungen teil. Es siegte van Been (Holland) vor Tibor (Ungarn), Perrißol (Frankreich), Tschener (Belgien) und Przhylski (Polen). Tamnik (Estland) wurde disqualifiziert. Im vierten Lauf kam der für Przhylski eingesezte Siemionowski als vorletzter und van Been überraschenderweise als letzter an. Es bleiben nun noch zwei Fahrten ausgetragen.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 10. August 1939

Das auf dieser Welt erreichbare dauernde Glück besteht in beständiger nützlicher Arbeit.

Aus dem Buche der Erinnerungen

955 Dato der Große schlägt die Ungarn auf dem Lechfelde.
1792 Revolution in Paris: Erstürmung der Tuilerien; Absetzung Ludwigs XVI.
1890 Besitzergreifung von Belgien durch das Deutsche Reich.
1915 Einnahme der Festung Komza am Narew durch die Armee v. Scholtz.



Trüb, geringe Aufheiterung

Amtliche Wettervorhersage für heute: Trübe. Nur geringe Aufheiterung, stellenweise zeitweilig Regen bzw. Gewitter. Temperaturen gegen 23 Grad. Schwache Westwinde.

Sonnenaufgang 4 Uhr 14 Min. Untergang 19 Uhr 20 Min.
Monduntergang 15 Uhr 19 Min. Aufgang

Der Arzt und seine Kranken

Vor einigen Jahren erschien einmal in einer ausländischen Zeitschrift eine Statistik darüber, aus welchen Gründen die Kranken ihrem Arzte untreu werden. Unwissenheit und Untüchtigkeit des Arztes sind nicht etwa, wie man denken sollte, Hauptgründe für die Untreue der Patienten, nur 3% verlassen deshalb ihren Arzt. 30% dagegen nehmen Anstoß am Sprechzimmer des Arztes bei den Besuchen und an seinem mangelnden Sachtgefühl. Die Honorarforderung kostet den Doktor 14% seiner Klientel, während ein unordentliches Sprechzimmer 10% abstößt. Ebenfalls ärgern sich darüber, daß der Arzt sich weigert, auf der Straße kostenlose Beratungen zu gewähren. Ein unergründbares Lächeln des Arztes können 7% der Kranken nicht leiden, tut es aber das Hausmädchen des Arztes, so stößt das nur 2% der Patienten ab. Der Arzt soll nicht lügen, wenn er aber dem Kranken reinen Wein über seinen Zustand einschenkt, büßt er wieder 1% derselben ein. Wagt er es, dem Kranken nicht das Zeugnis zu schreiben oder die Arznei zu verordnen, die er begehrt, dann muß er sich dafür wieder mit 5% weniger Patienten zufriedengeben.

Sa, ja, wie man's macht, ist's falsch!

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 71

Pol. 476. Gesetz über die Sozialversicherungsgerichte.
Pol. 477. Verordnung des Finanzministers über die Schaffung eines Zollamts in Kórsmező.
Pol. 478. Verordnung des Finanzministers über die Schaffung eines Zollpostens im Werk der Lokomotivfabrik in Chrzanow.
Pol. 479-481. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

Unser Fleischverbrauch

a. Im Juli wurden in beiden Lodzer Schlachthäusern geschlachtet: 3086 Rinder — 610 283 Kilo, 6998 Kälber — 127 088 Kilo, 10 042 Schweine — 977 431 Kilo, 376 Schafe — 55 547 Kilo, 1 Ziege — 17 Kilo, und 22 Pferde im Gewicht von 2285 Kilo. Insgesamt wurden im Juli 20 525 Tiere geschlachtet, die ein Gewicht von 1 722 651 Kilo hatten. Außerdem wurden noch 99 187 Kilo Fleisch eingeführt, so daß der gesamte Fleischverbrauch 1 821 838 Kilo beträgt, d. h. 150 000 Kilo weniger als im Juni.

Der „Tag des Heeres“

Gestern fand im Stadtraum eine Sitzung des Bürgerkomitees zur Gestaltung des „Tages des polnischen Heeres“ statt, auf der das Programm für diese Feier anläßlich des 19. Jahrestages des Sieges bei Warschau festgelegt wurde. Dieses stellt sich in großen Zügen wie folgt dar:

Am 14. d. M.: 16 Uhr — Filmvorstellung für die Soldaten in einem Lodzer Kino, 20-21 Uhr — Zapfenstreich von Militär- und Zivilorchestern in den Straßen der Stadt.

Dienstag, den 15. d. M.: 9 Uhr — Gottesdienst in allen Kirchen, 9,30 Uhr — Versammlung von Organisationen und Verbänden mit Fahnen vor der Kirche der Siegreichen Muttergottes. Zutritt von der Lanowawstraße. 9,45 Uhr — Abnahme des Rapports durch den Bezirksreis-Kommandeur, 9,50 Uhr — Fahnenhissung, 10 Uhr — Gottesdienst, 11 Uhr — Fahneneinholung, 11,15 Uhr — Kranzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten durch Vertreter des Bürgerkomitees zur Gestaltung der Feiern in Anwesenheit der Behörden, 11,45 Uhr — Vorbeimarsch auf dem Plac Wolnosci, 19 Uhr — Feier zu Ehren des Pfarrers Ignacy Storpka im Saal des Kreditvereins, Pomorskastraße 21.

Pilotenkursus beendet

a. Auf dem Flugplatz fand gestern der Pilotenkursus seinen Abschluß. Zu der Feier erschienen der stellv. Vorsitzende der Bezirksverwaltung des LWP, Direktor Wolczynski, und handigte den Fliegern die Diplome ein. Ein dritter Fliegerkursus soll noch in diesem Monat begonnen werden.

19 städtische Kinderspielplätze

Bis vor kurzem hatte Lodz noch keinerlei Spielplätze für Kinder, die ihre Freizeit angeht dessen fast ausschließlich auf der Straße verbrachten. Nach dem Vorbild anderer großer Städte in Polen ging Lodz in den letzten Jahren daran, auf diesem Gebiet Abhilfe zu schaffen. Dabei sind aber in Lodz neue Wege beschritten worden. Lodz hat dabei zwar noch nicht das erreicht, was auf diesem Gebiet Krakau und Warschau geleistet haben, doch ist recht viel in so kurzer Zeit gemacht worden. Die Kinderspielplätze sind vor allem in den dichtbesiedelten Arbeitervierteln in den Außengebieten der Stadt errichtet worden. Die Spielplätze sind mit Sport- und Spielgeräten versehen. Von der Gesamtzahl von 19 Plätzen befinden sich 11 auf städtischem Gelände, 8 auf Privatplätzen. Die 19 Sport- und Spielplätze haben zusammen eine Fläche von über 65 000 Quadratmeter. Im Bau ist gegenwärtig noch ein zweiter Jordangarten im Boniatowski-Park, ferner im Park des 8. Mai, an der Brzezinski-Str. 104 und im Rurawicz-Park, sowie drei Planspielen, u. a. an der Sienkiewiczastraße und im Bilsudzi-Park.

Alexandrow ohne deutschen Kinderhort

Der Kirchenrat der evangelischen Gemeinde in Alexandrow erhielt vom Schulkuratorium in Warschau ein Schreiben vom 8. Juli 1939 Nr. 1/16865/39 mit der Aufforderung, den Kinderhort, der von der Alexandrower Kirchengemeinde erhalten wird, unverzüglich zu schließen. In dem Schreiben wird diese Anstalt eine private Vorschule genannt, die nur auf Grund einer Bestätigung durch die Schulbehörde und nach Erfüllung aller im Privatschulgesetz vorgesehenen Bedingungen bestehen kann. Die Schließung wird damit begründet, daß der Kinderhort diesen Bedingungen nicht entspricht. Eine Berufung wurde rechtzeitig eingereicht.

Der Krebs in Lodz

Im Jahre 1940 wird in der ganzen Welt, vom Internationalen Statistischen Institut angeregt, eine Umfrage in Sachen der Krebsbekämpfung durchgeführt werden. Die Umfrage wird 2 Jahre dauern. Es werden hierbei alle Städte mit einer Einwohnerschaft von über einer halben Millionen erfaßt werden. Dadurch sollen Angaben über die Entwicklung der Krebskrankheit gesammelt werden, um so eine Bekämpfung dieser äußerst verbreiteten und zahllose Opfer fordernden Krankheit zu ermöglichen. In Polen wird die Umfrage vom Statistischen Hauptamt in Warschau durchgeführt werden.

Wie aus den im Besitz der Statistischen Abteilung der Lodzer Stadtverwaltung befindlichen Zahlen hervorgeht, ist die Krebskrankheit immer noch eine der großen Plagen von Lodz. Die Zahl der Erkrankungen geht keinesfalls zurück, im Gegenteil: eher ist eine dauernde Zunahme der Zahl der Erkrankungen wie auch der Todesfälle zu verzeichnen. Sinnfollig der Sterblichkeit folgt der Krebs gleich der Tuberkulose. 1936 wurden in Lodz 629 Todesfälle infolge Krebs und bösartiger Tumoren festgestellt. Im folgenden Jahr wuchs die Zahl der Todesopfer schon auf 657, 1938 — gar auf 667 an. Diese Zahlen beweisen, daß trotz der energischen Bekämpfung der Krebskrankheiten in Lodz die Zahl der Todesopfer noch immer steigt, während bei der Tuberkulose im letzten Jahr ein Rückgang der Todesfälle eintrat. 1936 starben an der Tuberkulose 1034 Personen, 1937 — 1190 Personen und 1938 — 1172 Personen.

Mehr Herzkrankte als Schwindelkranke

Die Statistische Abteilung der Lodzer Stadtverwaltung hat eine interessante Aufstellung über die Sterblichkeit in Lodz angefertigt. Die meisten Todesfälle treten infolge Herzkrankheiten und nicht infolge der Tuberkulose oder ansteckenden Krankheiten wie etwa Typhus ein. Die Zahl der Sterbefälle infolge Herzkrankheiten steigt von Jahr zu Jahr. 1936 waren es 1329 Todesfälle, 1938 schon 1483. Es folgen: Tuberkulose, Krebs, Lungenentzündung, angeborene Schwäche, Altersschwäche, Gehirnschlag, Durchfall- und Magenkrankheiten. Infolge angeborener Schwäche starben 1936 — 439 Personen, 1938 — 453 Personen.

Statistik der ansteckenden Krankheiten. Die Gesundheitsabteilung der Lodzer Stadtverwaltung gibt bekannt, daß in der Zeit vom 30. Juli bis zum 5. August in Lodz folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten festgestellt wurden: Unterleibstypus 8, Flecktyphus 2, Ruhr — 71, Scharlach — 4, Diphtheritis — 2, Masern — 2, Rose — 3, Keuchhusten — 3, Gehirnhautentzündung — 2, Kindbettfieber — 6, Hundebisse von tollwutverdächtigen Tieren — 13, ägyptische Augenkrankheit — 4, Tuberkulose — 30 (4 Todesfälle).

Am Flecktyphus sind der 50 Jahre alte Jakob Rabinowicz, wohnhaft Murarskastr. 16, und die 50 Jahre alte Sura Kornwizner, Mickiewiczstr. 4, erkrankt. Beide wurden im Radogoszcyer Krankenhaus untergebracht.

Vom Radogoszcyer Krankenhaus. Am 9. August ist im Radogoszcyer Krankenhaus die chirurgische und die Röntgen-Abteilung nach gründlichem Umbau in Betrieb genommen worden.

Geldpreise für die Polizei

Das Oberkommando der Polizei hat beschlossen, für die Polizeibeamten Geldpreise für die Aufdeckung von Versicherungsbetrug und die Ermittlung von Brandstiftern auszugeben.

An sich ist nämlich der Anreiz für die Kraftfahrzeugbesitzer zur Umstellung ihrer Fahrzeuge auf Flüssiggas recht groß, weil — und das ist der zweite Grund — sie nicht nur sehr einfach, ohne jede Veränderung des Motors und seiner Bedienung möglich, sondern auch besonders wirtschaftlich ist. Bei der Verwendung von Flüssiggas stellen sich nämlich die Betriebskosten bis zu 20 Prozent niedriger als bei Anwendung von flüssigen Treibstoffen.

Alles in allem zeigt sich so, wie ein ursprünglich nur als Abfall bewertetes Produkt zu größter praktischer Bedeutung als selbständiger Treibstoff mit vielerlei Vorteilen gelangt — ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie die technische Entwicklung oft Wege einschlägt, die sich von vornherein gar nicht übersehen lassen.

C. H.

Das Spiegel-Vorführgerät.

Auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse wurde auf dem Siemens-Schuckertstand erstmalig ein neuartiges Spiegelvorführgerät gezeigt, mit dem man die Wirkung von Spiegelreflektoren verschiedener Bauart, so z. B. von Glodenreflektoren, Parabol- und Ellipsoidspiegeln, ferner die verschiedenen Glasarten und Reflektorbaustoffe vor Augen führen kann. Und zwar befindet sich in der Mitte der jeweils eingeleitete Spiegel bzw. lichttechnische Baustoff, der einer Prüfung unterzogen werden soll. Eine Lichtquelle wirkt in engbegrenzten Lichtbündeln Strahlen auf den Reflektor. Der Strahlengang des von der Glühlampe einfallenden Lichts kann dabei durch die Reflexion bei den verschiedenen Spiegelarten deutlich verfolgt werden. Und zwar gehen diese Strahlen z. B. beim Parabolspiegel in Parallelen zurück, während sie beim Glodenreflektor stark in die Breite gestreut werden. Beim Ellipsoidspiegel schneiden die Strahlen den zweiten Brennpunkt der Ellipse.

Mit diesem neuartigen Spiegel-Vorführgerät kann man die praktische Eignung bzw. jeweilige Anwendung von Spiegeln in der Beleuchtungstechnik feststellen. Man ist dadurch in der Lage, zu wissen, welcher Spiegelreflektor bzw. lichttechnische Baustoff sich z. B. für direkte und indirekte Beleuchtung eignet, die für die richtige und zweckmäßige Ausleuchtung von Fabrikräumen, Straßen, Ausstellungen, Ehrenhallen, Schaufenstern und sonstigen Räumlichkeiten in Anwendung kommen sollen.

TECHNISCHE PRESSE

„flüssiges Gas“

Autos trinken aus der Flasche! — Ein Kind der Treibstoff-Synthese — „Abfallprodukte“ von hohem wirtschaftlichem Wert

Der Begriff eines „flüssigen Gases“ hat etwas Widersinniges an sich; denn es gehört ja gerade zum Wesen eines „ordentlichen“ Gases, daß es gasförmig und nicht flüssig ist. Trotzdem hat er eine gewisse Berechtigung, und zwar vor allem bei den Gasen, die sich schon bei ganz geringem Überdruck verflüssigen und so leicht wieder in den Gaszustand zurückkehren, wenn man den Überdruck entspannt. Derartige Gase werden heutzutage in zunehmendem Maße gewonnen, und zwar als Nebenprodukte der Benzinfabriken, die heimischen Leichtkraftstoffe aus Kohle und Kohlenölen erzeugen. Nur wäre es abwegig, hier unter dem Begriff des Nebenproduktes, also gewissermaßen des „Abfalles“ etwas Minderwertiges verstehen zu wollen. Diese flüssiggasartigen sind vielmehr höchstwertige Kraftstoffe, mit denen man Automotoren betreiben kann; sie sind äußerst energiereich und arbeiten im Motor genau so gut, ja noch besser als Benzin und Benzol.

Man erinnert sich, daß der Automotor aus dem Otto'schen Gasmotor entstanden ist, in welchem der Grundgedanke der Verbrennungskraftmaschine erstmalig verwirklicht ist. Für Fahrzeuge war der Gasmotor nicht geeignet, weil es ja unmöglich schien, den für größere Strecken erforderlichen Gasvorrat auf dem Fahrzeug mitzuführen. Um es gleich zu sagen: auch heute ist das noch nicht viel anders geworden. Man kann zwar Leuchtgas oder Stadtgas, wie es die Gasmaschine verbraucht, unter hohem Druck

in Flaschen aufspeichern. Aber man braucht dann eine Flasche von etwa 70 Kilogramm Gewicht, um eine Gasmenge mitzuführen zu können, die im besten Falle etwa 20 Litern Benzin entspricht. Man macht von dieser Möglichkeit nur in kleinem Umfang Gebrauch, und zwar hauptsächlich bei Fahrzeugen, die einen kleinen, stets gleichbleibenden Aktionsradius haben, wie städtische Fahrzeuge der Straßenreinigung usw.

Nun stehen uns aber heute in den einigmaßen erwähnten Flüssigkeiten, die es zur Zeit Ottos, Benz und Daimlers noch nicht gab, Treibstoffe zur Verfügung, die sich wesentlich günstiger verhalten. Da sie sich leicht verflüssigen lassen, nehmen sie viel weniger Raum in Anspruch als Gase, die man nur in hochkomprimierter Form zur Verfügung hat. So kommt es, daß man in einer 50 kg-Stahlflasche so viel Flüssiggas unterbringen kann, wie etwa 70 Litern Benzin entspricht. Das Totgewicht für eine Gasmenge, die einem Liter Benzin entspricht, beträgt also nur etwa 0,7 kg. Das ist für Kraftfahrzeuge sehr wenig, und deshalb ist auch die Zahl der Lastwagen und Omnibusse, die mit Flüssiggas statt mit Benzin betrieben werden, in steter Zunahme begriffen; sie ist allein im verflochtenen Jahr auf fast das Doppelte angewachsen.

Dieser rapide Aufstieg des Flüssiggas-Betriebes hat hauptsächlich zwei Gründe. Der eine liegt darin, daß Flüssiggas für den Kraftfahrzeug-Betrieb überhaupt erst seit kurzem in größeren Mengen und mit einer umfassenden Vertriebsorganisation zur Verfügung steht. Die Gase sind, wie erwähnt, Nebenprodukte der Benzinfabriken, ihre Erzeugung steigt in dem Maße, in dem die Gewinnung von heimischen Benzin aus Kohle steigt. Durch einen Erlaß des Reichsverkehrsministers ist die Umstellung von Kraftfahrzeugen auf den Antrieb mit Treibgas in eine feste, gesunde Beziehung zur Erzeugung von Treibgasen gebracht, und durch ein Genehmigungsverfahren wird dafür gesorgt, daß der Bedarf nicht über die heute und in nächster Zeit mit Sicherheit zur Verfügung stehenden Mengen hinausgeht.

Feriengrüße

Der August ist in diesem Jahr besonders heiß. Wenn man sich auch gemäß dem Sprichwort, daß der Mensch ein Gemohnheitstier ist, an die Hitze gewöhnt hat, so wird sie einem bestimmt unerträglich, wenn man eines Tages von einem liebevollen Bekannten aus einem Ostseebad eine Ansichtskarte erhält.

Man ist schon einmal so. Nicht, daß man neidisch wäre... Aber der Gedanke, daß gerade der Mejer am Strand sitzt, ist ein klein wenig unangenehm. Man verflucht dann innerlich die Post, die einem dieses Dokument menschlicher Nachsicht zustellt, obwohl sie natürlich nichts dafür kann.

Man ist schon einmal so. Nicht, daß man neidisch wäre... Aber der Gedanke, daß gerade der Mejer am Strand sitzt, ist ein klein wenig unangenehm. Man verflucht dann innerlich die Post, die einem dieses Dokument menschlicher Nachsicht zustellt, obwohl sie natürlich nichts dafür kann.

So ist das krause Leben. Aber wenn ich in diesem Jahr eine Herbstreise mache, dann kaufe ich einige Kilo Ansichtskarten. Natürlich nicht, um andere zu ärgern, sondern nur, um die Post etwas verdienen zu lassen!

Zusätzliche Kredite für Saisonarbeiten

a. Im Juli haben die Berufsverbände Bemühungen angestellt, um zusätzliche Kredite für einzelne Städte zu erlangen, damit die Saisonarbeiten so lange fortgesetzt werden können, bis die dabei beschäftigten Arbeiter unterstützungsberechtigt werden.

Gegen die Sonntagsarbeit

a. In den Handwerkerorganisationen wurde ein Projekt über die Verringerung der Arbeitszeit in einigen Betrieben, besonders bei den Friseurern und Bäckern, besprochen.

Die Handwerkerorganisationen haben sich jetzt ebenfalls gegen dies Projekt ausgesprochen, da sie der Ansicht sind, daß durch die Einführung der Sonntagsarbeit wohl einigen Betrieben geholfen, dies aber keinen Einfluß auf die Gesamtlage des Handwerks haben würde.

Die Lohnbewegung in der Sweaterindustrie

a. Gestern sollte die Besprechung um den Tarifvertrag in der Sweaterindustrie stattfinden. Aus technischen Gründen mußte sie auf heute verlegt werden.

Der Film vom Kampf gegen den Tod

Gespräch mit dem Regisseur Hans Steinhoff.

B.P. Bei der soeben begonnenen Film-Biennale in Venedig wurde der neue Jannings-Film „Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“ uraufgeführt.

Jeder Mensch hat sein Stedenpferd.

„Ich beschäftige mich schon seit drei Jahren mit der Idee, den Robert-Koch-Film zu drehen. Erstens interessiert mich die Materie ungeheuer, und die medizinische Wissenschaft — mein „hobby“ von frühesten Jugend an — und Bakteriologie sind Gebiete, die mir neben meinem eigentlichen Beruf die schönsten und liebsten Beschäftigungen waren.“

Kein Kultur- oder Lehrfilm.

Und da war es die Gestalt des großen Forschers Dr. Robert Koch, die mich immer wieder beeindruckte. Es drängte mich geradezu, das Schicksal des Menschen und Arztes, des Bekämpfers des Todes, im Film aufzuzeigen.

Von der gemischten Kommission der Textilindustrie

a. Gestern fand im Industrieverband in der Kosciuszko-Allee eine Sitzung der gemischten Kommission statt. Es wurden die strittigen Fragen in den Fein- und französischen Kammgarnspinnereien besprochen.

Beleidigung des polnischen Volkes

a. Wegen Beleidigung des polnischen Volkes hatte sich gestern der Bürobeamte Arno Pier, 20 Jahre alt, Felsztynskastraße 12, zu verantworten.

Des gleichen Vergehens wegen sollte sich gestern eine Gertrud Schwemm vor Gericht verantworten. Es stellte sich jedoch heraus, daß sie mit ihrem Bruder nach Deutschland ausgewandert ist.

Verbreitung falscher Nachrichten

p. Gestern hatte sich vor dem Lodzer Stadtgericht der Besitzer der Kohlen- und Holzhandlung in der 6-go Sierpniastr. 43, Jozef Drozdalski, zu verantworten.

Menschenhummel nach Deutschland

p. Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich Alfred Proppe (ohne feste Wohnung) zu verantworten. Er wurde am 16. Juni zusammen mit 6 Personen an der Grenze nach Deutschland von einer Gruppe polnischer Studenten beobachtet und daraufhin verhaftet.

Zunahme der Fabriken

Aus den letzten statistischen Zusammenstellungen geht hervor, daß die Zahl der Textilunternehmen in Lodz um fast 300 gestiegen ist. Auch die Holzindustrie hat ihren Beststand in Lodz vergrößert, da die Zahl der Unternehmen in den letzten 2 Jahren von 86 auf 114 zugenommen hat.

Kinder von heute

a. Kinder der Einwohner des Hauses Franciszkanskastraße 103 veranstalteten eine „Vorstellung“ auf dem Hof, die 18,02 Zloty einbrachte, und bestimmten das Geld für den Bau eines Schnellbootes.

a. Neuer Monopoltabak. Im Handel erschien eine neue Tabaksorte des Tabakmonopols, u. zw. „Machorka Grodzienka“.

a. Ueberfahren. Der 9jährige Dominik Basarek, Krochmalna 6, wurde auf der Dombrowska von einem Wagen überfahren. Er trug den Bruch eines Beines davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft führte ihn in ein Krankenhaus zu.

Werner Krauß, als die Träger der Hauptrollen gewonnen zu haben. — Es handelt sich bei diesem Film — das möchte ich besonders wieder und wieder betonen — nicht um einen Kultur- oder medizinischen Lehrfilm.

Vorstudien und Dreharbeit.

Seit dem 15. September 1938 beschäftigen wir uns intensiv mit den Vorarbeiten und Vorstudien zu dieser Rolle. Wir wählten vielen Operationen bei, waren bei manchen Sektionen zugegen und informierten uns im Berliner Robert-Koch-Institut, in der Anatomie und im Pathologischen Institut mit aller Ruhe und Gründlichkeit für die kommende Arbeit.

Und nun sind wir mitten drin in der Dreharbeit, und es ist ein wundervolles Schaffen. Emil Jannings gestaltet diese Rolle mit einer Liebe und Sorgfältigkeit — einer Behutsamkeit, die bewundernswert ist.

a. Einbruchsdiebstahl. Gestern nacht verübten unbekannte Täter einen Einbruch in die Wohnung des Industriellen Mastniak, Srodniejska 35.

a. Nieczyzlaw Fabianczyk, Ruda Pabianicka, Zwickofstraße 3, meldete der Polizei, daß ihm auf dem Grundstück Tusznyskastr. 8, wo er auf einer Bank schief, die Armbanduhr im Wert von 13 Zl. und 10 Zl. in bar gestohlen wurden.

a. Von dem Gerüst gestürzt. Auf dem Grundstück Slowackistraße 39 stürzte der bei Maurerarbeiten beschäftigte 35jährige Kazimierz Bulanek, Jagiellonskastr. 37, aus der Höhe des 2. Stockwerkes von dem Gerüst.

a. Radfahrer vom Auto überfahren. In der Ecke der Petrikauer und Zwickofstraße wurde der radfahrende Artur Zielke aus Ruda Pabianicka von einem Lastauto angefahren.

p. Auf der Aleja Unii wurde der radfahrende 20jährige Antoni Skoczylas, mohnhaft in Konstantynow, von einer Droschke überfahren.

a. Aus dem Fenster gestürzt. Der 9jährige Stanislaw Traczynski fiel in der Krasinskastraße 7 aus einem Fenster des 1. Stockwerkes.

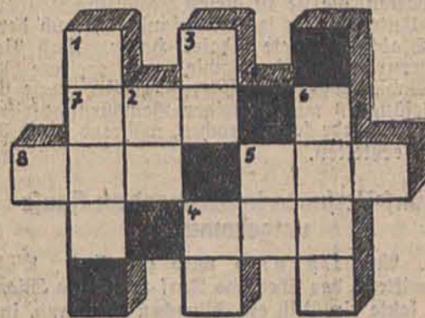
Ankündigungen

Vom Berufsverband deutscher Büro- und Handelsangestellter in Polen wird uns geschrieben: Die Mitglieder der Verbandverwaltung, des Prüfungsausschusses und des Verbandsgerichtes werden ersucht, zu der für heute abend einberufenen Sitzung vollständig zu erscheinen.

Die Bürgerlichengilde bittet uns mitzuteilen, daß am Vereinsabend wichtige Besprechungen über die am 17. August stattfindende Quartalsitzung vorgesehen sind.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Silbentanzwörterrätsel



Waagrecht: 4. Eingeborener Neuseelands, 5. Abschiedsgruß, 7. Tugend, 8. weiblicher Vorname. Senkrecht: 1. Land in Afrika, 2. Ort in der Lausitz, 3. Zauberwort, 4. Halbbrot, 5. männlicher Vorname, 6. Felsen im Sächsischen Elbsandsteingebirge.

Auflösung von gestern: Die Kunst im Rätsel. Gran — Oran — Fran — Fran — Kran.

machen und voller Selbstkritik und Disziplin sind. Es gehörte viel Geduld und Ausdauer dazu, die manuellen Dinge zu erlernen und zu beherrschen, um sie in der Rolle wie selbstverständlich zu meistern.

Und dann ist da der große Gegenspieler von Emil Jannings resp. Robert Koch — es ist Werner Krauß als Virchow. Auch er ist einer unserer Besten in der Kunst. Und im Leben des Forschers Robert Koch war er, als Rudolf Virchow, einer der Größten im Reiche der medizinischen Wissenschaft.

Und die hellen jungen Augen im braungebrannten Gesicht unter dem vollen weißen Haar lagen und leuchteten. Hans Steinhoff ist einer von jenen „Besessenen“, wie der Film sie braucht — hingegeben dem Werk, dem sie dienen.

Filmreportagen aus Polen für USA. In Katowitz sind die amerikanischen Filmreporter Russel Wright und Walter Wojcik eingetroffen, die im Auftrag eines Konzerns in Chicago einen Reportagefilm über Polen drehen.

Aus der Umgegend

Dabianiec

Begeleiteter Streik

a. Gestern fand im Bezirksinspektionsamt unter Teilnahme eines Delegierten des Ministeriums für soziale Fürsorge eine Sitzung statt, die die Arbeitsbedingungen in der Firma „Polana“ in Dabianiec regeln und den in dieser Firma seit langem stattfindenden Streik beilegen sollte. Es konnte eine Einigung erzielt werden und die Arbeiter verließen die Fabrik. Die Firma nahm folgende Verpflichtungen auf sich: 1. Spätestens bis zum 11. August werden Verhandlungen durch Vermittlung des Arbeitsinspektors des 18. Bezirks zur Unterzeichnung eines Tarifvertrages aufgenommen; 2. Nach Wiederaufnahme der Produktion werden alle Arbeiter, die bisher angestellt waren, wieder aufgenommen; 3. Für die Teilnahme am Streik wird niemand entlassen werden. Die Fabrik bleibt vorläufig außer Betrieb.

Verhaftet

Wie das Lodzer „Echo“ meldet, ist der Lesnastr. 30 wohnende Johann Seidel unter der Beschuldigung der Beleidigung des polnischen Volkes verhaftet worden.

Tomaszow

Schienen und Schwellen gestohlen

a. In Tomaszow werden in der Daszynski-Straße Pflasterungsarbeiten ausgeführt. Für den Transport der Erde und Steine wurden Schienen gelegt. Wladyslaw Przeborski und Henryk Przybysz, beide Koszynowastr. 40 wohnhaft, kamen nun auf den Einfall, diese zu stehlen. Sie taten das auch und entwendeten dazu noch Betonplatten für den Gehsteig. Der Diebstahl wurde jedoch bemerkt und die Täter ermittelt und später festgenommen.

Jüdische Wahlbetrüger verurteilt

Bei den am 11. Juni stattgefundenen Stadtratswahlen in Kalisz haben Juden zahlreiche Wahlbetrügereien begangen. Im 9. Wahlbezirk konnte damals festgestellt werden, daß in den Wahllokalen verschiedene Juden zweimal erschienen waren, um ihre Stimmen abzugeben. So wurde u. a. ein Jakob Klatowicz festgenommen, der auch noch für einen Sanja Warft seine Stimme abgab. Andere Juden wurden festgenommen, weil sie auch noch für Personen ihre Stimmen abgaben, die bereits gestorben oder krank waren oder nicht in Kalisz weilten. Insgesamt konnten 11 solcher jüdischer Wahlbetrüger festgenommen werden, die sich jetzt vor dem Bezirksgericht in Kalisz zusammen mit anderen Juden zu verantworten hatten, die sie zu diesen Handlungen überredet hatten. Unter diesen letzten befand sich auch der ehemalige Stadtverordnete Josef Heber. Das Bezirksgericht verurteilte diesen sowie zwei weitere Juden, die die Wahlbetrügereien angeregt hatten, zu je 6 Monaten Gefängnis mit 5jähriger Bewährungsfrist. Ein Angeklagter wurde freigesprochen, während 11 je 3 Monate Haft erhielten.

Fünf Personen in brennendem Hause umgekommen

PAT. Aus Ostrowo wird gemeldet: Während eines Gewitters, das über das Dorf Roscielna Wies hinwegging, setzte ein Blitz ein Häuschen in Brand, in dem eine alte Frau allein wohnte. In das brennende Haus drangen einige junge Leute ein, um die Frau zu retten. Aus bisher ungeklärter Ursache wurde der alten Frau und vier Kindern der Weg ins Freie abgeschnitten, so daß alle fünf in den Flammen umkamen.

Doppelter Selbstmord

Unweit der Station Kielce warfen sich zu gleicher Zeit die 43jährige Witwe Amieck und — auf der anderen Seite des Gleises — der Fabrikarbeiter Swarzynk unter die Lokomotive eines Zuges. Während die Frau noch schwache Lebenszeichen gab, konnte der Mann nur als Leiche geborgen werden.

Arme Schulkinder bestohlen

Das Lemberger Bezirksgericht verhandelte gegen den Leiter einer Volksschule, Piotr Konarski, den Vorsitzenden des Elternkomitees dieser Schule und die Wirtin der Schulküche, die angeklagt waren, sich 85 Heringe, die von einem Lemberger Regiment für die Kinderpeinigung gespendet worden waren, angeeignet zu haben. Konarski, der den Diebstahl ausgeführt und die Heringe auch unter die beiden anderen Personen verteilt hatte, wurde zu 6 Monaten Haft verurteilt; die Mitangeklagten erhielten je 6 Monate Haft mit Bewährungsfrist und 20 Zloty Geldstrafe.

Tiere im Feuer

In Milanowek bei Warschau wurde eine Villa, in der eine alleinlebende Frau ein Heim für herrenlose Hunde und Katzen unterhalten hatte, durch Brand vernichtet. An dem Unglückstag wollte die Besitzerin in Warschau. Deren Dienstmädchen verließ gleichfalls das Haus, ließ aber eine brennende Spiritusmaschine zurück, deren Flammen die Küche in Brand setzten. In den Flammen kamen 24 Hunde und 18 Katzen um.

Während eines Gewitters, das über dem Kreise Magilno niederging, verursachte der Blitz einen Brand im Anwesen des Antoni Manowski in Bialobrod. Die Scheunen und Ställe brannten nieder. In den Flammen kamen 24 Kühe, 39 Ferkel und 2 Pferde um. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 100 000 Zloty.

Deutsche Schriftleiter verurteilt

Vor der Presseabteilung des Bezirksgerichts Katowitz hatte sich Schriftleiter Herbert Jelsch von der „Katowitzer Zeitung“ und der „Schlesischen Zeitung“ in fünf gesonderten Presseprozessen zu verantworten. Den Prozessen lagen mehrere beschlagnahmte Artikel zugrunde. Die Anklage stützte sich darauf, daß durch die beschlagnahmten Meldungen gewisse staatliche Interessen gefährdet worden seien (§ 11 des Staatsschutzgesetzes). Der Staatsanwalt forderte das Gericht auf, die Ausführungen des Rechtsbeistandes als unbegründet und wenig stichhaltig abzulehnen. Von den fünf Prozessen wurden drei entschieden, zwei dagegen vertagt. Rechtsbeistand Filasiewicz wies darauf hin, daß man es bei Schriftleiter Jelsch nicht mit einem notorischen Verbrecher zu tun habe, der bewußt darauf ausgegangen sei, die Staatsinteressen zu schädigen. Schriftleiter Jelsch handelte nur aus seinem journalistischen Pflichtbewußtsein heraus. Er erachtete es als seine Aufgabe, gewisse Ereignisse und Vorfälle zu registrieren. Eine bewußt strafbare Handlung könne Schriftleiter Jelsch nicht nachgewiesen werden, und darum bitte er um Freisprechung des Angeklagten.

Das Gericht fällt dann die Urteile in drei Prozessen: Es wurden folgende Einzelstrafen für Schriftleiter Jelsch festgesetzt: Im ersten Prozeß sechs Monate Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe, außerdem drei Monate Arrest und 200 Zloty Geldstrafe, im zweiten Prozeß zwei Monate Arrest und 200 Zloty Geldstrafe und im dritten Prozeß sechs Monate Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe. Damit wurde Schriftleiter Jelsch zu insgesamt zwölf Monaten Gefängnis, fünf Monaten Arrest und 1400 Zloty Geldstrafe verurteilt. Für jede 100 Zloty Geldstrafe wurden im Nichtentreibungsfalle je ein Tag Gefängnis festgesetzt.

Vor dem gleichen Gericht hatte sich auch der verantwortliche Schriftleiter der „Deutschen Volksgemeinschaft“, Gerhard Müde, zu verantworten. In der Ausgabe vom 18. Mai 1939 wurde ein Artikel veröffentlicht, der einige Tage vorher im „Posener Tageblatt“ erschienen war und von dort übernommen wurde. Irrendwelche Bedenken bestanden nicht, weil der betreffende Artikel im „Posener Tageblatt“ nicht beschlagnahmt worden war. Dagegen verfiel die Pressezensur in Katowitz die Beschlagnahme des Artikels in der „Volksgemeinschaft“. Der Rechtsbeistand wies auf diesen Umstand hin und beantragte Einstellung des Verfahrens. Der Staatsanwalt erhob den Einwand, daß die Beschlagnahme des Artikels in der „Deutschen Volksgemeinschaft“ später erschienenen Artikels deshalb begründet sei, weil sich inzwischen die politische Lage anders gestaltet habe. Das Gericht teilte den Standpunkt des Anklagevertreters mit und verurteilte Schriftleiter Müde zu sechs Monaten Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe.

Jugendlicher Messerheld

In dem Dorf Kuzki, Kreis Krauskow, stürzte sich der 14jährige Jan Dudek mit einem Messer auf die 13jährige Stanislawka Mondrala und verletzte sie so schwer am Kopf, daß sie in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Kunst und Wissen

Alfred Müller im Lodzer Rundfunk. Am heutigen Donnerstag um 19.20 Uhr spielt Alfred Müller (Violine) vor dem Mikrophon des Lodzer Senders drei charakteristische Stücke von A. Tofft aus den „Crepusculli“ op. 58 („Coucher du Soleil“, „Au bord de la Mer“ und „Serenade“), ferner „Chanson ancienne“ von J. Noskowski, eine Burleske von A. Andrzejewski und ein Impromptu von R. Gieré. Am Klavier Wladyslaw Kendra.

Krausener Ferienkurs für Ausländer. An der Krausener Universität ist soeben ein Ferienkurs für Ausländer und Auslandspolen über polnische Kultur eröffnet worden.

Prof. Carl Schuchhardt 80 Jahre. Der Altmeister der deutschen Vorgeschichte, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Carl Schuchhardt, beging soeben seinen 80. Geburtstag. Schuchhardt hat die exakten Methoden der klassischen Archäologie, als deren Väter er an den Ausgrabungen von Pergamon teilnahm, auf die Boden-Erforschung Deutschlands und darüber hinaus angewandt. Dadurch hat er neues Licht über die vorindogermanische Zeit in Europa, das Problem der indogermanischen Urheimat, die Entstehung des Griechentums und viele andere Fragen der europäischen Vorzeit verbreitet. Unter seinen Einzelarbeiten sind namentlich diejenigen über Alfjo, dem Goldfund von Eberswalde, über Arona und Wina von hoher Bedeutung. Eine Zusammenfassung seiner Ergebnisse für Wissenschaft wie Laienwelt hat er in den Büchern „Alteuropa“ und „Vorgeschichte von Deutschland“ gegeben.

Professor Schuchhardt hat im Weltkrieg zweimal in der Lodzer Umgegend gegraben: in Wlezyca und in Cielkow, wo vorgeschichtliche Grabanlagen aus der Lausitzer und der La Tène-Zeit gefunden worden waren.

Sonnenkompaß — in Fels gehauen

In den Molassefelsen am Nordufer des Bodensees wurde eine Sonnenbeobachtungsstelle der Steinzeit entdeckt, die eindrucklich den hohen Stand der Kultur unserer Vorfahren beweist. Schon jahrzehntelang hatten Forscher ohne Erfolg dem Geheimnis einer uralten Kieselsteinmauer und eines tiefen Brunnens in diesem schwer zugänglichen Felsengebiet nachgespürt. Einem Nichtfachmann, dem Bildhauer Klemm, blieb es vorbehalten, diese wichtige Entdeckung zu machen und damit seine dreißigjährige Liebhaberarbeit zu krönen.

Ein Fuchs, der auf einen schmalen Felsarat flüchtete, für den bis dahin kein Zugang bekannt war,

Der Berliner Mussolini-Bahnhof

B. P. Berlin, 9. August.

Vor einigen Wochen wurde der Adolf Hitler-Platz in Berlin in Mussolini-Platz umbenannt und in Verbindung damit der Bau eines repräsentativen Empfangsbahnhofs für Gäste des Reiches angekündigt, der den Namen Mussolini-Bahnhof erhalten wird. Inzwischen haben die Arbeiten an diesem Bahnhof begonnen. In Tag- und Nachtbetrieb arbeiten riesige Bagger an der Beseitigung von 200 000 Kubikmeter Boden, um die Fläche für den neuen Bau zu gewinnen. Der Bahnhof wird in der Nähe des Bahnhofes Geertstraße errichtet, an dem Mussolini seinerzeit in Berlin eingetroffen ist. Er wird ausschließlich für die Ankunft und den Empfang von Staatsbesuchen dienen und für den öffentlichen Verkehr unzugänglich bleiben. Ueber die Ausgestaltung im einzelnen teilte der Generalbauinspektor für Berlin, Prof. Speer, u. a. mit, daß sich über dem Bahnsteig und den Gleisen eine 85 Meter breite, 100 Meter lange und 20 Meter hohe Empfangshalle erheben wird, die in hellgelber Sandsteinquadern ausgeführt wird und einen betont eindrucksvollen Charakter erhalten soll. Von ihr führt eine große Freitreppe zum eigentlichen Empfangsgebäude, das eine geräumige Eingangshalle und einige weitere Empfangsräume enthält. Der Vorplatz wird durch die Wand der Bahnsteighalle auf der einen Seite, durch Tribünenaufbauten auf der anderen als geschlossener Raum, innerhalb dessen sich die Empfangsfeierlichkeiten, die Aufstellung der Ehrenkompanie und die Abfahrt der Gäste vollziehen. Mit dem Bau dieses neuen Bahnhofs sollen die Schwierigkeiten, die sich bei den nicht sehr glücklichen Berliner Bahnhofsverhältnissen immer wieder ergeben haben, beseitigt, und zugleich auch den Gästen mit der Einfahrt über die repräsentative Ost-West-Platz ein eindrucksvolles Bild der Reichshauptstadt gegeben werden.

av. Erste Weinprobe in Bad Kreuznach. An dem Internationalen Weinbau-Kongress, der vom 21. bis 30. August in Bad Kreuznach stattfindet, nehmen nach den bisherigen Anmeldungen 21 Länder teil. Ihre Namen geben zugleich einen Ueberblick über alle Kulturländer der Welt, in denen Weinbau betrieben wird, bzw. der Wein eine Rolle im Wirtschaftsleben spielt. Es sind: Bulgarien, Chile, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Ungarn und USA. Zum ersten Male wird im Rahmen dieses Kongresses eine Welt-Weinprobe veranstaltet, an der sich 12 Länder mit 64 Spitzengewässern beteiligen.

Eine Pfandleihe für Flugzeuge wurde kürzlich in Chicago eröffnet. Das Geschäft blüht, da die Privatflieger anscheinend oft in Geldverlegenheit sind . . .

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute nacht haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewicz, Giersta 54, A. Richter, 11. Kistopala 86, M. Sundelewicz, Petrikauer 25, S. Wojarski und W. Schos, Przejazd 19, G. Dypel, Kopernicka 26, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Rowalski, Rygowka 147.

brachte Klemm dazu, die Molassefelsen genau zu untersuchen. Dabei fand er eine Höhle, in der er 15 Jahre später einen Feuersteinfaber entdeckte. Stück für Stück fügte er seine Forschungsergebnisse zusammen, bis er nun, nach dreißig Jahren, der frühgeschichtlichen Forschung seine abgeschlossene Entdeckungen mitteilen konnte.

Klemm fand vor der Höhle drei in den Felsen gehauene Böcher, die mit einer Vertiefung am Höhleneingang eine einfache aber genau berechnete Anlage bildeten, die unseren Vorfahren dazu gedient hatte, den Tag der Sommer- und den Tag der Wintersonnenwende zu bestimmen. Außerdem konnte mit dieser Sonnenbeobachtungsstelle die Himmelsrichtung festgestellt werden. Der erste Sonnenkompaß der Vorzeit war entdeckt. Gleichzeitig fand Klemm die Reste einer Felsenburg mit einem wohlüberdachten Verteidigungssystem, die diese Siedlung für damalige Verhältnisse unheimlich machte.

35 000 Worte auf einer Taube

Bei einer amtlichen Besichtigung von Fort Dunlop in England wurden einige interessante Versuche mit Brieftauben gemacht. Die Probeflüge, die von dem genannten Fort aus unternommen wurden, waren insofern sehr wichtig, als sie die Möglichkeit zeigten, einer Taube nicht weniger als 35 000 Worte mit auf den Weg zu geben. Man bringt diese 35 000 Worte auf kleinsten Plättchen unter, die mit einer Aluminiumhülle an ein Bein geheftet sind. Die Plättchen bestehen aus Verkleinerungen von Drucklettern oder Zeichnungen o. dgl., wobei man mechanisch natürlich kleinste Dimensionen herausholen kann. Für den Empfänger ist es dann möglich, mit Hilfe eines Vergrößerungsapparates den Text auf einer Leinwand abzulesen. Durch dieses Verfahren wird die sonst übliche Uebertragung von Texten auf Reispapier überflüssig. Es wäre möglich, durch eine weitere Entwicklung des Systems die Zahl der Worte, die man einer einzigen Taube aufpacken kann, sogar noch zu erhöhen.

Vitamin als Mittel gegen Räuse! Der bekannte Vitaminforscher Professor Gborgy hat feststellen können, daß Ratten leichter an Räusen leiden, wenn in ihrem Futter das Vitamin B2 fehlt und daß so ernährte und verkaufte Ratten die Räuse aus ihrem Pelz schnell wieder los werden, wenn man ihrem Futter wieder Vitamin B2 zusetzt. Da die ohne dieses Vitamin ernährten Ratten durchaus munter sind und wohlgenährt aussehen, kann diese „Räuseanfälligkeit“ nicht etwa auf eine allgemeine Schwäche dieser Tiere zurückgeführt werden, sondern allein auf irgendeine noch nicht näher erforschte Abwehrschwäche der Haut allein.

SPORT PRESSE

Streit um die Tennistrangliste

Wir veröffentlichten gestern drei Tennistranglisten, zwei jugoslawische und eine französische. Die französische räumte dem polnischen Spitzenspieler Tloczynski den ehrenvollen dritten Platz nach Bunec und Cramm ein, die jugoslawischen hielten nicht viel auf Tloczynski und gaben ihm den sechsten Platz. Es ist verständlich, daß die Polen sich gegen diese nicht sehr nach sachlichen Kenntnissen ausschauende Liste scharf aussprechen. So erklärte Olchowicz, der von den Polen gern als „Vater des polnischen Tennissports“ bezeichnet wird, daß er die jugoslawischen Listen für ein Mißverständnis hält. Olchowicz erklärte dann weiter, daß er folgende Liste aufstellen würde: 1. Bunec, 2. und 3. Hentel und Tloczynski, 4. Menzel, 5. Kukuljovic, 6. Kusin, 7. Sziget, 8. Bofjus, 9. Asboth, 10. Canapele.

Morgen in Warschau:

Polen—China

Die Söhne des Reiches der Mitte, die in Warschau einen Tennisländerkampf gegen eine polnische Auswahl zu bestreiten haben, sind bereits gestern in der Hauptstadt eingetroffen. Morgen werden nun auf dem Legia-Platz die ersten Einzelspiele, die polnischerseits von Tloczynski und Hedda ausgetragen werden, stattfinden. Im Doppelspielen entweder Tloczynski-Baworowski oder K. Tloczynski-Gottschalk. Am dritten Tage treten, wenn die Chinesen darauf eingehen, zu den letzten Einzelspielen die Polen Tarlowski und Baworowski an.

Die nächsten radspportlichen Veranstaltungen in Lodz

Pn. Die nächsten Radspportveranstaltungen in Lodz finden am 20. August im Helenenhof statt. Es wird dies ein Jubiläumsrennen des Lodzer Radspportverbandes sein. Dieses Rennen käme aber nicht zur Durchführung, wenn der Polnische Radfahr-Verband den Termin der zweiten Eliminationsrennen verlegen würde. Dafür wird aber der ganze September im Zeichen der internationalen Radspportveranstaltungen stehen. Die ganz ausgezeichneten Mannschaften an diesen Veranstaltungen teilnehmen. In Frage kommen auch noch lettische Radler. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Lodz Gelegenheit haben wird, die Sieger der Weltmeisterschaftsrennen in Mailand zu sehen, mit denen der Polnische Radfahr-Verband Verhandlungen über einen Start in Lodz aufzunehmen will.

Unfall bei den Motorradrennen im Helenenhof

a. Bei dem letzten Motorradrennen im Helenenhof fuhr einer der Teilnehmer gegen die Schranke, wodurch der 19jährige Jeryn Gabryjanowicz einen Schlüsselbeinbruch erlitt und dessen 19jähriger Bruder Josef allgemeine Verletzungen davontrug.

Akademische Jugend der Welt trifft sich in Wien

22 Länder bei den Studentenweltspielen vom 20.—27. August

Zweihundzwanzig Nationen haben ihre Teilnahme an den Studentenweltspielen zugesagt, die vom 20. bis 27. August in Wien abgehalten werden. Sie schicken etwa 2000 Aktive zu den Wettkämpfen, in denen die akademische Jugend der Welt ihre Kräfte messen wird. Außerdem erwartet man etwa 30 000 Zuschauer aus den verschiedenen Ländern. Wien wird den Wettkämpfern die modernsten Sportanlagen zur Verfügung stellen. Im Mittelpunkt steht das Prater-Stadion, in dem die Leichtathletikwettkämpfe durchgeführt werden und die letzten Entscheidungen im Fußball, Handball, Hockey und Rugby fallen, während im benachbarten Schwimmstadion die Schwimmwettkämpfe zur Austragung kommen. Die Anlagen des Wiener Sportvereins Weiß-Rot-Weiß stehen für die Tennisspieler bereit, während die Ruderer sich auf der berühmten Wiener Regattastrecke auf der Alten Donau treffen. Die Fechter und Boxer kämpfen in den Wiener Messhallen im Prater. Nur die Wettkämpfe im Segelfliegen mußte man auf das Wiener Fluggelände außerhalb des Reichsbildes der Stadt verlegen.

Anlässlich der Spiele wird Wien eine Fülle künstlerischer Veranstaltungen bieten. Für Unterkünfte in jeder Preislage, vom Zughotel bis zu Massenunterkünften, in denen es auch für einige Pfennige ein Frühstück gibt, ist gesorgt.

Deutschland siegte im Vierländerkampf des modernen Fünfkampfes

Der in Berlin ausgetragene Vierländerkampf im modernen Fünfkampf ist zu Ende gegangen. Sieger wurde Deutschland mit 87 Punkten vor Ungarn mit 133 Punkten, Italien mit 136 Punkten und Finnland mit 148 Punkten. In der Einzelwertung belegten die Deutschen Kemp und Rahmsfeld mit gleicher Punktzahl die ersten Plätze. Volgar-Ungarn belegte den dritten Platz.

Dolles Einverständnis zwischen Baillet-Latour und Ritter v. Halt

Anlässlich seines Aufenthaltes in Berlin hatte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour (Belgien) eine Aussprache mit Dr. Ritter von Halt, dem Präsidenten für die 5. Olympischen Winterspiele 1940 in Garmisch-Partenkirchen. Dabei gab sich eine völlige Übereinstimmung der Ansichten der beiden Sportführer bezüglich der Verhandlungen mit dem Internationalen Schiedsband.

Brief aus Deutschland

Jetzt wird wieder „gefufßballert“

Die sechs Wochen Fußballruhe sind am 13. August um, der Urlaub der Fußballer ist zu Ende. Sie haben einige Wochen der Erholung nötig gehabt, vor allem die Mannschaften, die immer mit dabei waren, die bis zuletzt um Vorbeeren stritten und sich nicht wie andere Vereine in „Sommerfußball“ ergaben konnten. Eine interessante Fußballsaison mit allerlei Ueberraschungen liegt hinter uns: Rapid-Wien wurde Pokalmeister, der Reichsbund-Pokal fiel an Schlesien und die größte Ueberraschung brachte das Endspiel um die Viktoria: Schalke 04 schlug Admira-Wien mit dem Rekordergebnis 9:0. In den Länderkämpfen des Jahres 1939 schnitt Deutschland gut ab. Gegen Italien langte es zwar nicht zu einem Sieg, aber auch das Ergebnis 3:2 für den Gegner ist für unsere Mannschaft recht ehrenvoll gewesen. Norwegen, Dänemark und Estland mußten noch kurz vor Beendigung der diesjährigen Spielzeit Niederlagen in Kauf nehmen. Dazu kommen aus der Saison 1938/39 vom Ende des Vorjahres noch drei glänzende Siege über Polen, Rumänien und Bulgarien. Also eine gute Länderbilanz.

Und nun geht es in wenigen Tagen von neuem hinter dem runden Leder her, zunächst noch einige Einführungsspiele, und dann wird es wieder ernst und zwar diesmal mit Rücksicht auf die nächstjährigen Olympischen Spiele recht schnell. Am 27. August schon entbrennt der Punktekampf, die ersten Punkte werden verteilt, und dann geht es wieder Schlag auf Schlag; denn am 25. Februar bereits müssen die Gaumeister ermittelt sein, also außerordentlich früh. Am ersten Märzsonntag geht es schon um die Deutsche und zu Pfingsten soll der Deutsche Meister aus der Taufe gehoben werden. Da die Termine äußerst knapp sind, muß natürlich jede Störung vermieden werden. Und aus diesem Grunde hat das Reichsfachamt die Reichsbundpokal-Spiele verlegt. Während man mit diesen Spielen sonst schon im Oktober begann, sollen sie nunmehr nach Schluß der Punktspiele Schlag auf

Schlag ausgetragen werden. So liegen bereits folgende Daten fest: 3. März Vor-Ausscheidung, 17. März Vorrunde der 16 Gaus, 31. März Zwischenrunde der noch teilnahmeberechtigten acht Gaus, 14. April Vorrundrunde der letzten Vier, 28. April Endspiel.

Auch ein Teil des Länderpielprogramms liegt schon vor, das ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die Fußballweltmeisterschaft in Helsingfors steht, an der bisher rund 20 Länder teilnehmen. Gleich am 27. August geht es schon gegen Schweden in Stockholm, gegen das wir letztmalig im November 1937 antraten und wobei wir in Altona einen Sieg mit 5:0 herausholten. Am 17. September ist Lettland unser Gegner in Leipzig, gegen das wir 1937 in Riga 3:1 gewannen. Acht Tage später wird die deutsche Mannschaft in Budapest auf die Ungarn treffen, während der 15. Oktober wieder einen Zweifrontenkampf bringen wird und zwar gegen die Schweiz, unsern scharfen Rivalen aus der Weltmeisterschaft, gegen den bekanntlich das erste Spiel 1:1 auslief, während die deutsche Mannschaft in der Wiederholung mit 2:4 geschlagen wurde. 1937 buchte Deutschland in Zürich einen knappen 1:0 Sieg, und im Februar vorigen Jahres gab es in Köln wieder ein Unentschieden mit 1:1. Von insgesamt 23 Spielen gingen nur fünf verloren. Gleichzeitig tritt eine zweite Mannschaft in Belgrad gegen Jugoslawien an. Der letzte Oktobersonntag führt unsere Nationalmannschaft nach Holland, gegen das wir im Januar 1937 in Düsselhof nur ein Unentschieden mit 2:2 herausholten. Kein gefühlsmäßig betrachtet müßten diese sechs Kämpfe mit Siegen für unsere Nationalmannschaft enden, allerdings steht noch nicht fest, wie weit man den Nachwuchs heranzieht, und ob dieser dann stark genug ist. Im übrigen soll noch erwähnt werden, daß der Nachwuchs in der Hauptsache bei den Gastspielen einer isländischen Auswahlmannschaft noch einmal ausprobiert werden soll.

J. S.

BMW ohne Winkler

Wilfried Winkler hat sich bei seinem Sturz am Großglockner doch schmerzhaftere Verletzungen zugezogen, so daß er wahrscheinlich nicht am Motorradpreis von Deutschland auf dem Sachsenring am kommenden Sonntag für BMW wird fahren können. Obwohl er keine Brüche davongetragen hat, gestatten ihm die Prellungen die großen Anstrengungen nicht. Dies ist um so bedauerlicher, da er in der Punktliste zur deutschen Meisterschaft bisher führte.

Mansfeld für Meyer

Die BMW-Werke haben nach dem tödlichen Unfall von Oberfeldweibel Georg Meyer bei dem Großen Preis von Schweden die Werkmaschine, die Europameister Meyer für den Großen Preis von Großdeutschland am kommenden Sonntag in Hohenstein erhalten sollte, einem Wunsche von Korpsführer Hühnelein entsprechend, Kurt Mansfeld zur Verfügung gestellt, der damit nach längerer Pause wieder zum ersten Male in ein internationales Rennen ergreifen kann.

Blask warf den Hammer 58,75 Meter!

Bei einem Leichtathletikfest in Norrköping kam der Berliner Hammerwerfer Blask seinem eigenen Weltrekord sehr nahe, indem er den Hammer 58,75 Meter weit schleuderte. Auf den zweiten Platz kam mit dem hervorragenden Ergebnis von 58,67 Meter der junge Beirila.

Spanien bei den Winterspielen

Der Nationale Sportrat von Spanien hat auf seiner letzten Tagung die Teilnahme an den 5. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen beschlossen. Damit stehen zur Zeit acht ausländische Nationen auf der Meldeliste. Gleichzeitig wurde beschlossen, alle jene zweifelhaften Elemente, die gegen die nationalen Truppen gekämpft haben, aus dem Sportleben auszuschließen.

Auch Neuseeland und Columbien in Helsingfors

Dem Organisationskomitee für die 12. Olympischen Spiele 1940 in Helsingfors sind zwei weitere Anmeldungen zur Teilnahme zugegangen. Auch Columbien und Neuseeland haben die Einladungen zustimmend bestätigt.

Kartenverkauf gestoppt

Starke Nachfrage für den Besuch der Winterspiele

Auf Grund der überaus zahlreichen Bestellungen setzt die Kartenstelle der 5. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen vorübergehend mit dem Kartenverkauf aus. Im Augenblick können Bestellungen nicht erledigt werden. Von den zum Verkauf gelangten General- und Dauerkarten stehen noch Generalkarten zur Verfügung. Der Verkauf der Einzelkarten wird mit Anfang Oktober einsetzen. Geldüberweisungen für Karten irgendwelcher Art, ohne die Reservierungsbestätigung der Kartenstelle erhalten zu haben, sind zwecklos.

Unklarheit um Mäkis Weltrekord

Die schwedische Presse bringt die sensationelle Nachricht, wonach der neulich von Mäki aufgestellte Weltrekord im 5000-Meter-Lauf von 14:08,8 ungültig sei. Der schwedische Trainer Holmer will nämlich festgestellt haben, daß die Laufbahn in Helsingfors nicht 5000 Meter maß, sondern nur 4980. Es ist klar, daß unter diesen Umständen der Weltrekord des Finnen nicht anerkannt werden wird und als offizielle Bestleistung die Zeit 14:17,8 gewertet werden wird, die Mäki am 28. Juli in Stockholm erreichte.

Die Stellung der finnischen Sportreise zu dieser Entdeckung des schwedischen Trainers ist bisher noch nicht bekannt. Jedenfalls hat diese Angelegenheit in ganz Skandinavien ungeheures Aufsehen erregt. Man hält sogar den erneuten Abbruch der Sportbeziehungen zwischen Schweden und Finnland für möglich.

Der ruhigte bei all der Aufregung blieb derjenige, den die Enthüllung am meisten angeht: Mäki. Er erklärte Pressevertretern, daß er den Weltrekord jederzeit wiederholen könne.

Da aber an jenem glücklichen Tage auch noch andere Läufe ausgetragen wurden, wird sich auch die Revision der anderen Zeiten für notwendig erweisen. Bekanntlich stellte auch der Schwede Jonsson einen Rekord im 3000-Meter-Lauf auf, der nun ebenso zweifelhaft ist.

Küstenpatrouillenboot fährt Weltrekord

Die Nacht- und Bootwerft Friedrich Puerksen, Begefac, führte auf der Weser eine Weltrekorderschiffahrt mit einem 6-sitzigen Küstenpatrouillenboot durch. Die Versuchsfahrt, die unter Aufsicht der Obersten Nationalen Sportbehörde stattfand, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Das mit Daimler-Benz-Spezialdieselmotoren des Typs Bof 9 ausgerüstete Küstenpatrouillenboot durchfuhr die genauestens vermessene Meile unterhalb von Brake in dem für diese Bootsklasse bisher nicht erreichten Stundenmittel von 86,13 Kilometer. Diese Leistung bedeutet einen neuen Weltrekord, der an die „Union Internationale du Nautique Automobile“ zur Anerkennung weitergeleitet worden ist.

Rittmeister Brinkmann Sieger im Dubliner Jagdspringen

Beim internationalen Reitturnier in Dublin gewann Rittmeister Brinkmann auf „Baron 4“ das Jagdspringen ohne Fehler, zu dem 36 Reiter aus 8 Nationen gestartet waren.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

„Freie Presse“

Handel und Volkswirtschaft

Polnische Waldbeeren nach England

Maßregelung von Firmen, die die Beeren über Deutschland sandten

Wie die polnische Presse berichtet, hat Polen in diesem Jahr eine Million Körbe Waldbeeren nach England unter Ausschaltung der bisherigen deutschen Vermittlung ausgeführt. Die Beeren wurden, entsprechend den Weisungen des Staatlichen Export-Instituts und des Außenhandelsrats, nach Gdingen verfrachtet, von wo sie mit den Schiffen der Polnisch-Britischen Schiffahrtsgesellschaft nach Hull geschafft wurden. Wie die Blätter weiter berichten, haben nur zwei Firmen — eine Posener und eine Pommereller — die Beeren auch weiterhin über Hamburg nach England gesandt. Dafür wurden die Beeren in der letzten Woche von der Zollinspektion beschlagnahmt. Es ist der Antrag gestellt worden, diesen beiden Firmen die Genehmigung zur weiteren Ausfuhr von Waldbeeren zu entziehen. Die Firmen hatten früher die Vertretung von Hamburger Obstfirmen für Polen inne.

Kennzeichnung des polnischen Bacons

Aus London sind Vertreter der polnischen Bacon-Exporteure zurückgekehrt, die dort Besprechungen über den Ausbau der polnischen Bacon-Ausfuhr nach England geführt haben. Die englischen Importeure haben dabei den Wunsch geäußert, daß die aus Polen ausgeführte Ware besonders gekennzeichnet sein möchte.

Der jüdische Handel im Zentralen Industrie-Revier

G. Die letztes veröffentlichte Statistik über die Konfession der Handelstreibenden in Polen hat ein eindeutiges Bild von dem starken Anteil der Juden am polnischen Handel gebracht. Danach befinden sich in den Händen von 10 v. H. Einwohnern Polens (so groß ist der Anteil der Juden) 221 193 Handelsunternehmen (47,2 v. H. aller Handelsunternehmen). 47,7 v. H. der Unternehmen gehören den Christen, während die übrigen 5,1 v. H. nicht genau bezeichnet sind. Im Verhältnis zur Bevölkerung kommt

ein christliches Handelsunternehmen auf 141 Einwohner, ein jüdisches dagegen auf 17 Einwohner.

Die größten Fortschritte hat die Nationalisierung des Handels in den Westgebieten gemacht, wo z. B. in der Wojewodschaft Pommerellen trotz der großen Anhäufung jüdischer Unternehmen in Gdingen der Hundertsatz der jüdischen Handelsunternehmen nur 11,4 v. H. beträgt. Viel schlimmer ist die Lage jedoch im Zentralen Industriebezirk. Dort ist der jüdische Anteil sogar größer als für ganz Polen.

In den Wojewodschaften Lemberg, Lublin, Krakau und Kielce, die zum COP gehören, besitzen die Juden 62 v. H. aller Handelsunternehmen.

Im einzelnen entfallen in der Krakauer Wojewodschaft 16 946 christliche Geschäfte auf 17 583 jüdische Geschäfte, in der Wojewodschaft Kielce 16 353 christliche Geschäfte auf 19 592 jüdische, in der Lemberger Wojewodschaft sogar nur 9023 christliche Geschäfte auf 25 258 jüdische Unternehmen.

Polnische Holzaußfuhr über Druja

An der Düna ist ein polnischer Hafen in Druja entstanden, der in erster Linie für die Holzaußfuhr verwertet werden soll. Da der Eisenbahntransport von Holz aus dem Wilna-Gebiet auf dem Eisenbahnweg bis nach Gdingen oder Danzig die Ausfuhr unrentabel gestalten würde, ist der Hafen in Druja ausgebaut und mit dem Eisenbahnnetz verbunden worden. Das Holz wird auf der Düna nach Riga gefloßt, von wo es dann weiter nach den nordöstlichen Ländern transportiert

wird. Es sind Bemühungen im Gange, Frachtermäßigungen für Holztransporte auf der Eisenbahn nach Druja auch aus dem übrigen Polen zu erlangen. Ueber Druja soll vor allem die Ausfuhr von Eisenbahnschwellen gehen.

Deutschlands Mineralöl-Bedarf steigt

Im ersten Halbjahr 1939 hat Deutschland nach den Feststellungen der deutschen Außenhandels-Statistik insgesamt 2,71 Mill. t Mineralöl eingeführt. In der gleichen Zeit des Vorjahres hatte das Altreich 2,128 Mill. t, Oesterreich 137 074 und das Sudetenland schätzungsweise 50 000 t bezogen, so daß sich der Importbedarf des Gesamtgebietes damals auf rund 2,29 Mill. t belaufen hat. Im ersten Halbjahr 1939 wurden also rund 18% mehr importiert. Diese starke Steigerung ist nicht zuletzt auf die Belebung der Wirtschaft in Oesterreich und im Sudetenland zurückzuführen. Die Mineralöleinfuhr Oesterreichs lag im ersten Vierteljahr 1939 allein um 44% über der im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Mineralöllieferanten Deutschlands sind mehr oder weniger alle bedeutenden Erdölproduktionsgebiete der Welt. Wichtigstes Bezugsland ist Venezuela. Mexiko erscheint mit einer stark vergrößerten Menge gegenüber früheren Halbjahren. Dasselbe gilt für Rumänien, das mit kurzer Unterbrechung immer Hauptlieferant Oesterreichs gewesen ist. Auch die Vereinigten Staaten haben ihre Mineralölaufuhren steigern können, während die Sowjetunion fast ganz ausgefallen ist. Trotz der mengenmäßigen Steigerung der Einfuhr im ersten Halbjahr ist eine nur sehr geringe Wertzunahme zu verzeichnen, nämlich von 122,03 Mill. RM auf 122,69 Mill. RM. In dieser Entwicklung kommt der Rückgang der Weltmarktpreise zum Ausdruck.

Jugoslawien will gebrauchte Maschinen einführen

Der jugoslawischen Einfuhrstatistik für das erste Halbjahr 1939 ist zu entnehmen, daß die Einfuhr von Maschinen von 332,0 Mill. Dinar im ersten Halbjahr 1938 auf 213,3 Mill. Dinar im abgelaufenen Halbjahr zurückgegangen ist. Einem unverminderten Maschinenbedarf der Industrie steht die Tatsache gegenüber, daß die großen ausländischen Werke nicht in der Lage sind, Lieferungen kurzfristig auszuführen, sondern Lieferfristen benötigen, die mindestens ein Jahr betragen. Da nicht nur die übliche Ergänzung des Maschinenparks der jugoslawischen Industrie in Frage steht, sondern es sich auch um Neueinrichtungen handelt, hat sich die Industriekammer mit einer Eingabe an das Ministerium für Handel und Industrie gewandt und den Vorschlag befürwortet, die Einfuhr gebrauchter Maschinen zu den gleichen Zollsätzen zu gestatten, wie sie für die Einfuhr neuer Maschinen zur Anwendung gelangen. Diese Genehmigung solle nur in ganz besonders dringenden Fällen erteilt werden, also dann, wenn die in Frage kommenden einheimischen Fabriken ohne die neu anzuschaffenden Maschinen ihre Tätigkeit stark einschränken oder überhaupt ganz einstellen müßten. Zur Zeit sind die Zollsätze für die Einfuhr gebrauchter Maschinen so hoch, daß alte Maschinen teurer zu stehen kommen als neue.

Lumpen aus der Slowakei

Slowakische Firmen interessieren sich für die Ausfuhr von Lumpen nach Polen als Rohstoff für die polnische Textilindustrie. Das Industrie- und Handelsministerium wandte sich in dieser Angelegenheit um ein Gutachten an die Lodzer Industrie- und Handelskammer. Diese brachte in ihrer Antwort die Befürchtung zum Ausdruck, daß die slowakischen Lumpen den Anforderungen der polnischen Textilindustrie nicht entsprechen werden. Das endgültige Urteil wird die Kammer jedoch erst nach Empfang von Proben und Preislisten abgeben.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 9. August 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—	61,50	60,50
4% Konsolidierungsanleihe	—	61,00	60,50
4% Dollaranleihe	—	39,00	38,50
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	74,00	73,50
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	73,00	72,50

Bankaktien

Bank Polski	—	103,50	103,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Amliche Kurse vom 9. August 1939

Amsterdam	283,50	284,21	282,76
Berlin	—	213,03	212,01
Brüssel	90,50	90,72	90,23
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	—	11,02	10,96
Kopenhagen	—	111,48	111,07
London	24,92	24,99	24,85
New York	5,32 1/2	5,33 1/2	5,30 1/2
New York, Kabel	5,32 1/2	5,33 1/2	5,31 1/2
Oslo	125,30	125,62	124,98
Paris	14,11	14,15	14,07
Rom	—	28,08	27,89
Stockholm	128,45	128,77	128,12
Zürich	120,10	120,40	119,80

Aktien

Bank Polski	103,00
Kohle	31,00
Lilpop	79,50
Norblin	91,00
Zucker	35,00

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe	65,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe	60,50
4% Konsolidierungsanleihe	61,25
4% Dollaranleihe	38,50
3% Investitionsanleihe I. Em.	73,00, II. Em. 72,00
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe Ser. V	54,75
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*)	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*)	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alte)	64,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	61,25
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	57,25
5% Pfandbriefe der Stadt Radom (1933)	54,50

Tendenz: Devisen und prämi. Staatsanleihen etwas schwächer; übrige Staatsanleihen, städt. Pfandbriefe und Aktien behauptet, ländl. Pfandbriefe etwas schwächer.

*) frühere 8 und 7%.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen des Vortages)

New York, 8. August (Schlußkurse), Oktober	8,87					
(9,01), Dezember	8,67 (8,82), Januar	8,53 (8,68), März	8,44 (8,59), Mai	8,28 (8,45), Juli	8,13 (8,28)	
Liverpool, 9. August, Gesamter Tagesimport	6300					
Tendenz: kaum stetig, Oktober	4,43, Dezember	4,36, Januar	4,33—34, März	4,34—35, Mai	4,34, Juli	4,32
Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz: kaum stetig, November	6,32, März	6,42				
Upper: November	5,54, März	5,59				
Bremen, 9. August.						

	Brief	Geld	Bezahlt
Oktober	8,90 (9,04)	8,89 (9,00)	8,90 (9,02)
Dezember	8,70 (8,83)	8,62 (8,82)	— (8,83)
Januar	8,68 (8,85)	8,62 (8,79)	— (—)
März	8,62 (8,82)	8,52 (8,78)	— (—)
Mai	8,59 (8,69)	8,49 (8,66)	— (8,68)
Juli	8,50 (8,62)	8,40 (8,58)	— (—)

Tendenz: kaum stetig.

Seilanstalt

mit ständigen Betten für Ohren-, Nasen-, Rachen-, Zungen- und Nervenleiden

Petrkauer 67, Telefon 127-81

Don 9-3 und 5 1/2-8

Dafelbst Röntgenkabinett für sämtliche Durchleuchtungen und Aufnahmen.

Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen- sowie Einzelmöbel kaufen Sie günstig in der Möbelfabrikerei A. Müller, Inh. G. Günther, Nawrot-Strasse 82, Tel. 171-40. Begr. 1876. 3336

Verkäuferin, junge Kraft, mit Schulbildung, angenehmem Äußeren, sofort gesucht. Offerten unter „R. B.“ an die Gesch. der „Fr. Presse“ erbeten. 3764

Suchen nüchternen, ehrlichen

Chauffeur,

welcher gleichzeitig die Wärterstelle eines kleinen Grundstücks übernehmen muß. Off. unter „Personenwagen“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“

27. Deutsche Ostmesse in Königsberg

vom 20. bis 23. August 1939

Allgemeine Mustermesse Technische u. Baumesse Landwirtschafts-Ausstellung Handwerks-Ausstellung Fach-Ausstellungen



Ueber 100.000 qm Ausstellungs-gelände ca 2500 Aussteller Weitgehende Vergünstigungen! Bedeutende Reise-ermäßigungen auf dem Bahn- und Seewege. Verbilligte Unterkunft.

Auskünfte und Ausgabe von Messeausweisen: Ehrenamtliche Vertretung der Deutschen Ostmesse in Königsberg WARSZAWA, Al. Ujazdowskie 36, m. 3, tel. 820-41.

Torwege u. Höfe betoniert u. asphaltiert schnell u. billig „WEMA-W.Matz“ Lodz, Srebrzyńska 6, — Telephon 205-50

Schlafzimmer-Einrichtung

in Goldbirke, prächtige Ausführung, neu, gelegentlich günstig abgegeben. Dasselbst auch Einzelmöbel in moderner Ausführung. Möbel- und Bautischlerei Gerhard Schwarz, Lodz, S-to Krzyzka 11/13 (Seitenstraße von Sienkiewiczza 49). 7023

Schöne Wohnung, 1. Stock, 5-6 Zimmer und Diele, mit allen Bequemlichkeiten mit Bad, Zentralheizung, Terrasse, ab sofort in Radogoszcz zu vermieten. Gute Straßenbahnenbindung. Wo, sagt die Gesch. der „Fr. Presse“. 3769

60 Jahre im Dienste des Kunden

„Arnold Fibiger“

Kalisz, Szopena 9

Fabriklager — Łódź, Piotrkowska 81, Tel. 160-92

Die alleinige Pianofortefabrik Polens, welche zur Weltausstellung in New York zugelassen wurde.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann, Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke, Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G.m.b.H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel, Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz, dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne, ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.

Sauptredaktor: Adolf Kargel, Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme, Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Witterdienst: S. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.